Krakauer Zeitung.

Nro. 69. Donnerstag, den 26. März **1857.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung" die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358.) Zusendungen werden **franco** erbeten.

Amtlicher Theil.

Am 16. d. M. haben der von Sr. k. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlichen Hoflager ernannte großherzogliche Kammerherr v. Bülow, dann der neu ernannte königl. spanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Don Manuel Bermudez de Castro, ihre respectiven Beglaubigungsschreiben, so wie der bisherige königl. spanische Gesandte, Don Luis Lopez de la Torre Ayllon, sein Abberufungsschreiben Sr. k. k. apostolischen Majestät in besonderen Audienzen zu überreichen die Ehre gehabt.

Se. k. k. apostolische Majestät geruhten mit allerhöchstem Handschreiben vom 8. d. Mts. dem Bischofe von Cremona, Antonio Novasconi, den Orden der eisernen Krone zweiter Classe, dem Central-Deputirten in Trevso, Nobile Angelo Barca-Toscan, dem Podestà in Udine, Conte Antigono Frangipani, und dem Podestà in Cremona, Dr. Pietro Baroli, denselben Orden dritter Classe, sämmtlichen mit Nachsicht der Taxen, ferner dem Proposto del Capitolo in Udine, Conte Nicolao Frangipani, das Komthurkreuz des Franz Joseph's-Ordens, dem Erzpriester und Professor in Mantua, Luigi Martini, dem Zuckerfabrikanten in Udine, Nicolao Braida, dem Canonico ebendaselbst, Francesco Tomadini, das Ritterkreuz desselben Ordens und dem Notar in Mantua, Johann Nicolini, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, endlich und zwar in Anerkennung der verdienstlichen Leistungen während der letzten Cholera-Epidemie, dem Provinzial-Arzte in Cremona, Dr. Franz Robolatti, und dem Provinzial-Arzte in Treviso, Dr. Carl Tatti, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dann dem Geistlichen zu Silvella in der Provinz Cremona, Don Giuseppe Soldi, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 28. Februar d. J. den Grafen Friedrich Thun der Stelle eines Civil- ad latus des General-Gouverneurs im lombardisch-venetianischen Königreiche unter Bezeigung der allerhöchsten Zufriedenheit mit den in dieser Stellung geleisteten vorzüglichen Diensten, allergnädigst zu entheben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 9. l. M. dem Hilfsamtsofficiale im Ministerium für Cultus und Unterricht, S. H. Mosenthal, die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, das Ritterkreuz zweiter Classe des großherzoglich Sächsisch-Weimar'schen Falken-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 18. März d. J. den General-Kriegscommissär, Franz Gaich, zum Hofrath und den Militär-Rechnungrath, Carl Knall, zum Hofsecretär im Gremium der k. k. obersten Rechnungs-Controlsbehörde allergnädigst zu ernennen und dem Ersteren die General-Rechnungs-Inspection in der Armee zu übertragen geruht, für welchen Dienst ihm der Hofsecretär Knall zur Seite gegeben wird.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 19. März d. J. an dem Kalocsa'er Metropolitan-Capitel zum Rector den Cantor Johann Nep. Zombory; zum Cantor den Custos Thomas Bedesula; zum Custos den Propst S. Pauli de Bács, Mathias Bartok; zum Propste S. Pauli de Bács den Cathedral-Erzdechant Anton Markovics; zum Cathedral-Erzdechanten den Bacs'er Erzdechant Marian Klassanovich; dann mit dem Vorbehalte des Ranges für den Canonicus senior und Pfarrer zu Kalocsa, Franz Tary; zum Bacs'er Erz-Dechanten den Theißer Erzdechant Joseph Kovacs; ferner zum Theißer Erzdechanten den canonicus magister junior Anton Barakovics; endlich zum canonicus magister junior den Dechant und Pfarrer zu Stanisics, Dr. theologiae Joseph Hausenplasz, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den küstenländischen Kreiscommissär, Franz Fegitz, zum Statthalterei-Secretär bei der Statthalterei in Triest ernannt.

Der Minister des Innern hat den Statthalterei-Concipisten, Oswald Ritter v. Zachariasiewicz, zum Kreiscommissär dritter Classe im Lemberger Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Inneren hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Gerichts-Adjuncten, Rudolph v. Süteö, zum Adjuncten bei einem gemischten Stuhlrichteramt im Ofner Verwaltungsgebiete ernannt.

Das Finanzministerium hat eine im Gremium der k. k. österreichischen Finanz-Landes-Direction erledigte Finanzrathstelle dem Finanz-Bezirks-Director zu Wiener-Neustadt, Finanzrath Carl v. Orosz, verliehen; dem Finanzrathe Joseph Weiß in Ried die angesuchte Uebersetzung nach Wiener-Neustadt bewilligt, und für die hiedurch erledigte Finanz-Bezirks-Directorsstelle in Ried mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes und Finanzsecretär der erwähnten Finanz-Landesdirection, Eduard Hirsch, ernannt.

Der Justizminister hat den vormaligen Bezirksgerichts-Adjuncten in Eule, Anton Zemlicka, und den Bezirksamtsactuar in Sobeslau, Carl Waclawicek, zu Gerichtsadjuncten bei dem Kreisgerichte in Tabor ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 26. März.

In der deutsch-dänischen Angelegenheit ist, wie die Hannoveranische Zeitung, ein officielles Blatt wissen will, ein wichtiger Zwischenfall eingetreten. Dänemark hat bekanntlich an die europäischen Mächte appellirt, um die Verhandlung der Sache durch den deutschen Bund zu verhindern. Frankreich soll sich nun für eine europäische Verhandlung der Sache erklärt haben, desgleichen England. Beide Westmächte haben in diesem Sinne dem dänischen Cabinete geantwortet, und diese ihre Ansicht dem Berliner Cabinete notificirt.

Der Bruch zwischen Oesterreich und Sardinien ist endlich erfolgt. Die Gazzetta Piemontese, das amtliche Organ der sardinischen Regierung, enthält die Nachricht von der erfolgten Rückberufung des Grafen Paar und des ganzen Personals der k. k. österreichischen Legation zu Turin. Die in Piemont weilenden österreischen Staatsangehörigen wurden unter den Schutz Preußens gestellt.

Dem sardinischen Geschäftsträger in Wien, Marquis Cantono di Ceva, soll dagegen seitens unserer Regierung eröffnet worden sein, daß seinem ferneren Verbleiben in Wien nichts entgegenstehe.

Nach einer Wiener Correspondenz des Dresdner Journals ist gleichzeitig mit der Antwortnote des Grafen Buol auf die bekannte Ablehnung des Grafen Cavour an den k. k. österreichischen Geschäftsträger beim Turiner Hofe, Grafen Paar, der Befehl abgegangen, die sardinische Hauptstadt zu verlassen. Die Note des Grafen Buol, so viel über deren Inhalt verlautet, ist zwar ernst, aber in sehr ruhigem und leidenschaftslosem, überhaupt in einem solchen Tone gehalten, der, mit dem Umstande zusammengestellt, daß für den Abbruch der Beziehungen die mildeste Form gewählt worden ist, die volle Bereitwilligkeit der k. k. österreichischen Regierung documentirt, der Wiederanknüpfung der officiellen Beziehungen sich günstig zu zeigen, sobald die Sachlage Sriten Sardiniens einer günstigen Wendung entgegengeführt wird.

Der Pariser Correspondent der „Oesterreichischen Zeitung" verbreitet sich in einem längeren Artikel ausführlich über die Bemühungen Frankreichs einen Bruch zwischen Oesterreich und Sardinien zu hintertreiben. Am Schlusse des beregten Artikels heißt es: das französische Kabinet bietet zur Stunde Alles auf, um den Hof von Turin zu einer nüchternen Beschauung der Dinge zu bestimmen, ihm zuredend, es liege in seinem wohlverstandenen Interesse, durch Nachgiebigkeit und Mäßigung ein besseres Einverständniß mit Oesterreich anzubahnen, anstatt es bis zu einem offenen Bruche mit demselben kommen zu lassen. — Um leichter den vorgesteckten Zweck der Vermittelung zu erreichen, hat der Hof der Tuilerien dem Wiener Cabinet den Wunsch zu erkennen gegeben, mit der Abberufung des Grafen Paar etwas zu warten. — Wird man aber die wohlgemeinten Rathschläge Frankreichs in Turin auch gehörig beherzigen? Obgleich Leute, welche den Grafen Cavour genau zu kennen vorgeben, daran stark zweifeln, wollen wir die letzte Hoffnung noch nicht aufgeben. Rußland hat ja im orientalischen Streite nachgegeben, grade als man es am allerwenigsten erwartete. Mieux vaut tard que jamais!

Die in Berlin tagende außerordentliche Zollvereins-Conferenz wird etwa noch 14 Tage versammelt bleiben. Dieselbe hat sich bekanntlich zunächst mit den von Oesterreich vorgeschlagenen Verkehrs-Erleichterungen zwischen Oesterreich unn dem Zollverein beschäftigt, jetzt aber sollen darüber Berathungen gepflogen werden, welche Vorschläge in dieser Beziehung Seitens des Zollvereins an Oesterreich aufzustellen sind.

Die ministerielle „Preußische Correspondenz" bezeichnet die von der „Independance Belge" gebrachten Andeutungen über den Inhalt der Instructionen, welche dem königl. preuß. Gesandten in Paris, Grafen Hatzfeldt, zum Behuf der Verhandlung über die Angelegenheit des Fürstenthum Neuenburg zugegangen, als falsch.

Das britische Parlament ist am 21. d. aufgelößt worden. In der königlichen Rede heißt es, die Auflösung habe den Zweck, die öffentliche Meinung über den Gang der Staats-Angelegenheiten zu Rathe zu ziehen. Das Parlament werde sofort einberufen werden, und die Königin hoffe, daß die Wahl auf weise und patriotische Männer fallen werde, auf deren Unterstützung Ihre Majestät bei Aufrechthaltung der Ehre und Würde Ihrer Krone rechnen könne.

Aus Rom, 12. März, wird der „Allgem. Ztg." gemeldet, daß die kirchlichen Verhandlungen in Würtemberg zu einem erfreulichen Abschluß gelangt sind.

Nach übereinstimmenden Berichten aus den Kaukasusländern bereiten sich in jenen klassischen Bergen wichtige Ereignisse für das Frühjahr vor. Bereits hat in den letzten Tagen des Februar in Tuabs, dem Hauptquartiere der Cirkassischen gegen Rußland aufgestandenen Völker, die Proklamirung Mehemed Bey's zum General en Chef sämmtlicher Streitkräfte stattgefunden. — Die Begeisterung im ganzen Lande der Cirkassier soll größer als jemals sein. Die Rüstungen werden auf das Eifrigste und im großartigsten Maaßstabe betrieben, und man hofft bis zum Mai eine wohlausgerüstete Armee von 150,000 Mann auf die Beine bringen zu können. — Mehemed Bey ist es gelungen, in Constantinopel einige Hundert Instructoren aller Waffengattungen zu gewinnen, von denen man jetzt bei der Ausbildung des neuen Heeres sich sehr viel verspricht. — Mit Recht könnte gezweifelt werden, ob Mehemed Bey die zur Durchführung eines wirksamen und anhaltenden Widerstandes nöthigen Geldmittel besitzt, wenn nicht mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen wäre, daß die englische Regierung es schwerlich als Ihrer Politik entsprechend finden wird, seinen Schatz sich erschöpfen zu lassen. — Wohl haben auch die Cirkassier Recht, sich auf einen verzweifelten Widerstand vorzubereiten, wenn sie ihre so lange behauptete Unabhängigkeit nicht einbüßen wollen.

Alle Nachrichten aus Petersburg und Tiflis deuten übereinstimmend darauf hin, daß im laufenden Jahre die Frage über die russische Präponderanz in Asien zur Austragung gebracht werden soll. — Fünfzig Jahre dauert jetzt jener kaukasische Krieg, welcher dem russischen Imperator schon so ungeheure Opfer gekostet und doch hat sich seine Herrschaft seit dem Tode Jermołow's nicht einen Fußbreit ausgedehnt: immer noch ist es die einzige Straße von Mozdoh am Terek, die das große Czarenreich mit Georgien verbindet, immer noch herrscht die alte Unsicherheit im Lande der Kaukasier. Dies Alles wäre an sich schon Grund genug, dem Kaiser Alexander II. eine endliche Entscheidung erwünscht zu machen. — Zu diesen Gründen kommen noch andere, allgemeinerer Art, um ihm die Ueberwältigung Cirkassien's im Lichte einer zwingenderen Nothwendigkeit erscheinen zu lassen, als dieß bei seinen Vorfahren der Fall war. Der Fall Sebastopol's und der Pariser Vertrag hat dem Einflusse Rußland's nach Westen zu einstweilen Schranken gesetzt, es muß also im Morgenlande zu ersetzen streben, was es im Abendlande verlor, dazu kömmt noch die jetzige Rührigkeit England's im Oriente, welche es ihm beinahe zur Nothwendigkeit macht, Lord Palmerston ein Paroli zu biegen. — Bekannt und sehr zu begreifen ist der Wunsch Rußland's, aus Tiflis ein großes Emporium des europäisch-asiatischen Landhandels zu machen. Keine Stadt der Welt eignet sich vielleicht besser dazu, aber um die Straße von Trapezunt nach Tabris für alle möglichen Fälle zu sichern, sollen jetzt fünf gewaltige Kolonnen in der Gesammtstärke von 100,000 unter Fürst Bariatinski die letzten Reste der freien Gebirgsvölker unterdrücken.

√ **Wien,** 24. März. Die Abberufung des Grafen Paar und des ganzen Personals der österreichischen Legation ist nunmehr officiell und wird sich der Graf unmittelbar nach Wien begeben. Der hier beglaubigte sardinische Geschäftsträger, Marquis Cantono di Ceva wird Wien ebenfalls im Laufe der nächsten Tage verlassen, und sich nach Turin begeben, obwohl ihm die Eröffnung gemacht worden war, daß seinem ferneren Verbleiben in Wien kein Hinderniß entgegenstehe. Die von mehreren Seiten gemachten Angaben, daß Graf Paar angewiesen worden war, Erklärungen von dem Grafen Cavour zu verlangen, deren Aufnahme über die Abberufung zu entscheiden hätte, müssen als ganz unbegründet bezeichnet werden; es ist im Gegentheile gewiß, daß unmittelbar, nachdem die Rede des Grafen Cavour über die Befestigung Alessandria's bekannt geworden war, Se. Majestät der Kaiser die sofortige Abberufung des Grafen Paar verordnete, und ist die diesfällige Ordre am 17. d. an

Feuilleton.

Eine zoologische Reise nach dem Mittelmeere.

(Fortsetzung.)

Wieder an einem andern Tage schlug ich, mit der Botanisirbüchse und kleinen Fanggeräthen ausgerüstet, die Landtour nach Villa franca ein. Der Weg von einer starken halben Meile führt über einen ziemlich hohen Bergsattel hinweg durch Olivenpflanzungen und ist deshalb beschwerlich, wiewohl er durch einige schöne Aussichten auf Nizza und Villa franca lohnt. Hier ist ein Kriegshafen, als ich ihn besuchte ganz ohne Leben, wie auch das Städtchen todt und geräuschlos war. Meine Jagd war auf gewisse kleine Krebschen und Würmer gerichtet, die zwischen den Wasserpflanzen umherhuschen; die kleine Gesellschaft schien aber von meiner Ankunft Wind bekommen zu haben; kurz, dieser und noch ein zweiter Vormittag, an dem ich in Begleitung zweier Mailänder Naturforscher meine Jagdversuche erneuerte, waren ziemlich verloren.

Die Mailänder Herren, der eine, Cornalia, Director-Adjunkt des städtischen Museums zu Mailand, durch mehrere Schriften und besonders auch durch seine Untersuchungen über die Seidenraupe wohl bekannt, der andere, Panceri, der geschickte und kenntnißreiche Assistent des zoologischen Lehrstuhls in Pavia, kamen leider zu spät, als daß ich längere Zeit ihren angenehmen Umgang hätte genießen können. Sie etablirten sich unmittelbar neben mir und kaum waren sie angekommen, als die Naturforschercolonie durch einen dritten Mailänder, Herrn Blotti, abermals einen Zuwachs erhielt. Der letztere hatte vor einigen Jahren in Nizza ein artiges Erdbeben zu bestehen, wobei die Erschütterung so heftig und schreckenerregend war, daß er sich durch einen kühnen Sprung vom Balkon herab auf die Straße salviren zu müssen glaubte. Mir ist es mit dem Erdbeben in Nizza weit ärgerlicher ergangen. Eines schönen Morgens weckt mich Freund Verany: Eh bien, docteur, ce fut un petit tremblement de terre! Was? Erdbeben? Es half nichts, ich hatte das damals auch in den Zeitungen gemeldete Erdbeben richtig verschlafen.

Wollen mir die Leser noch einpacken helfen? Wer im Museum einen Fisch oder ein Weichthier so gemüthlich und reinlich in seinem Spiritus sitzen sieht, denkt nicht an die viele Arbeit, die es gekostet hat. Als es ans Einpacken ging, mußte man mein Zimmer auf den ersten oberflächlichen Anblick für den Laden eines Schnittwaarenhändlers halten. Viele Ellen Calico lagen theils unzerschnitten, theils in größere und kleinere Stückchen zerrissen, umher. Dann mußte man aber sehr bald gewahr werden, wie auf und unter Tischen und Stühlen die mit Beute gefüllten Gläser umherstanden. Eine große Blechkiste soll Alles aufnehmen. Und nun bekommt jeder Fisch seinen besonderen baumwollenen Mantel, damit er die Schuppen nicht verliere; die stachligen Seeigel werden durch starke Hüllen unschädlich gemacht, den großen Krebsen sind die Beine abgeschnitten, um in Krakau mühsam wieder angefügt zu werden, und endlich liegt eng, wie in einem Heeringsfaß, der theure, theure Schatz beisammen. Noch einmal frischer Spiritus wird darauf gegossen, was meinem Bedienten ein schmerzliches, mit einem fast verächtlichen Blick auf mich begleitetes Zucken verursacht. Und nun legt der schon mit Kohlenpfanne, Kolophonium und Blei bereit stehende Klempnergeselle den Deckel auf. Dieser Blechsarg wird in einen hölzernen gethan, und die Kiste hat zur Reise von Nizza nach Krakau nur vier Monate gebraucht.

Was ich während des hohen Sommers in Nizza sammeln konnte, hatte ich in den fünf Wochen erreicht. Es zog mich nun nach den üppigen Buchten in den Umgebungen Neapels.

II.

Also von Nizza nach Neapel und zwar auf die gewöhnlichste und schnellste Weise, auf dem Dampfboot. Wir könnten den weiten Weg überspringen und uns gleich in das Gewühl Neapels stürzen; lassen wir aber doch erst die kleinen Leiden und Freuden der Seereise an uns vorüberziehen. Von Marseille aus erreicht man Neapel in fast directer Fahrt, nur mit einem kurzen Anlanden bei Civita vecchia. Von Nizza aus muß man vier Bogen schlagen und Genua, Livorno und Civita vecchia anlaufen. Jedermann ist nachdrücklich zu warnen, sich zunächst nur bis Genua den Platz zu dingen und nicht etwa bis Livorno, wie ich es gethan, da auf meine ausdrückliche Frage der Nizzaer Dampfschiffsagent versicherte, es gäbe in Genua nur einen mehrstündigen Aufenthalt. Wie war ich erstaunt, als es in Genua hieß, in sechs und dreißig Stunden ginge es weiter. Zum Glück passirte eben ein Boot der französischen Linie ein, und, nach fünfstündigem Umherhetzen bei den Consuln fast aller Herren Länder, welche sämmtlich den Reisenden in Contribution setzen, hatte ich meine Bagage auf dem Bosphore. Man ist in Italien so unglaublichen Paßvexationen ausgesetzt und muß diese Leiden daneben noch so theuer bezahlen, daß man nur zu oft in ohnmächtige Verwünschungen ausbricht. Ganz besonders berüchtigt ist Genua. Nicht selten kennen die Herren die bestehenden Vorschriften gar nicht, wie z. B. das neapolitanische Consulat mir die Unterschrift verweigerte, weil ich das Visum der Gesandtschaft in Wien nicht hätte. Das ist nun aber gar nicht nöthig; und erst nach sehr energischen Remonstrationen von meiner Seite erhielt ich für sechs Francs das Placet des Herrn Barons, wie der junge Mensch sich nennen ließ, der, den Hut auf dem Kopfe, mich abfertigte.

unseren Geschäftsträger nach Turin abgegangen. — In der schleswig-holsteinischen Frage erfährt man, daß die Stellung Englands und Frankreichs zu dem dänisch-deutschen Conflict, insofern der Erweiterung des Letzteren zu einer europäischen Angelegenheit günstig sei, als ihr Austrag vor dem deutschen Bunde in London und Paris Bedenken gefunden hat, und zwar sollen in Paris nur formelle Bedenken obwalten, während in London eine dem materiellen Inhalte der dänischen Prätensionen günstige Mitwirkung eintritt. England und Frankreich haben die dänische Circularnote bereits beantwortet. Der Inhalt dieser Rückäußerung ist nicht nur in Kopenhagen, sondern auch in Berlin und Wien, in beiden letzteren Städten aber nur in einer Verbalnote durch die Gesandten Englands und Frankreichs mitgetheilt worden. Was die Stellung der deutschen Großmächte betrifft, so ist es sicher, daß die Letzteren an der Ansicht festhalten, daß die deutsche Bundesversammlung das Tribunal ist, vor welchem der dänisch-deutsche Conflict seine Erledigung zu finden hat. Die Bedenken Dänemarks gegen die Competenz dieses Tribunals widerlegen sich aus dem Umstande, daß der König von Dänemark in der betreffenden Angelegenheit nur als Herzog von Holstein und Lauenburg betheiligt ist. Eine Beeinträchtigung seiner Souveränetät liegt weder vor, noch ist dieselbe beabsichtigt. Niemand denkt daran, die Oberhoheit des Königs von Dänemark über die Herzogthümer zu beseitigen oder die Selbstständigkeit des dänischen Gesammtstaates zu brechen. Es handelt sich hier lediglich um Wiederherstellung der Rechte, welche die dänische Regierung den Herzogthümern zugesichert, und durch die aus den Verhandlungen zwischen Dänemark, Oesterreich und Preußen im Jahre 1851 hervorgegangene Declaration unter die Garantie der deutschen Bundesversammlung gestellt hat.

[*] **Mailand,** 19. März. Als ein Zeichen des intimen Einverständnisses zwischen Frankreich und Oesterreich dürfte auch der Umstand dienen, daß Kaiser Louis Napoleon in einem eigenhändigen Schreiben Sr. k. Hoh. dem Erzherzoge Ferdinand Maximilian seine Glückwünsche zur Ernennung zum General-Gouverneur des lombardisch-venetianischen Königreiches auf eine sehr schmeichelhafte Weise ausdrückte. — Se. k. Hoheit begibt sich jetzt vorläufig nach Venedig, um daselbst die Kanzlei zu organisiren. Der frühere lombardische Statthaltereirath, nun Sectionsrath der erzherzoglichen Kanzlei, Graf v. Valmorana, begibt sich morgen oder übermorgen nach Venedig, wo er am 22. l. Mts. eintreffen soll. — Nach Mailand kommt der Erzherzog erst gegen 8. bis 10. April oder nach Ostern. — Der hohe Clerus hatte sich von Seite des Allerhöchsten Hofes hier der schmeichelhaftesten Auszeichnung zu erfreuen. Se. Excellenz unser hochwürdigster Herr Erzbischof, Geh. Rath und Ritter der eisernen Krone erster Klasse, Graf v. Romilli, wurde siebenmal zur kaiserl. Tafel gezogen. — Unter den erwähnenswerthen Zügen echter Religiösität des erhabenen Monarchen, von welchen man hier in Mailand Gelegenheit hatte, nicht selten Zeuge zu sein, gehört auch nachfolgender. Bekanntlich dauert nach dem Ambrosianischen Ritus in der Mailänder Erzdiöcese der Fasching vier Tage länger als nach dem römischen Ritus. Da Se. k. k. Apost. Majestät dem letztgenannten Ritus angehört, so ließen Allerhöchstdieselben beim Erzbischofe anfragen, ob am Aschermittwoch bei Hofe, so wie in Wien, Fastenspeisen bereitet werden müssen, oder ob man sich nach dem hiesigen Gebrauche zu richten habe. Der Erzbischof, hocherfreut und erbaut durch diese musterhafte Beobachtung der Kirchengebote, erwiederte, daß Jedermann in Mailand am Aschermittwoch der Genuß von Fleischspeisen gestattet sei und auch Fremde von dieser Begünstigung keineswegs ausgeschlossen seien, indem derlei Gebote nur eine Local-Wirksamkeit haben und der Kirchenfürst z. B. in Wien, wo am Samstage das Fleischessen gestattet ist, selbst von dieser Dispens Gebrauch gemacht, obschon in Italien auch am Sonnabende der Fleischgenuß in der Regel verpönt ist. — Als im k. k. Scala-Theater eine Vorstellung zum Vortheile des hiesigen Blinden-Institutes stattfand, producirten sich in den Zwischenacten auch mehrere männliche und weibliche Zöglinge desselben und erregten die größte Bewunderung durch ihren melodiösen Gesang, durch die zarteste Behandlung der Streichinstrumente und durch eben so gediegene als tiefrührende Originalcompositionen. Ein Zögling lieferte sogar die Poesie zur eigenen musikalischen Composition. Der verdienstvolle Director des hiesigen Blinden-Instituts, Herr v. Barozzi, erhielt auch unlängst eine neue Auszeichnung von dem huldreichen Monarchen und zwar den Franz-Joseph-Orden. — Die neue Oper „Pergolese", Text von Solera, Musik von Ronchetti, hat an der Scala keinen günstigen Erfolg erlangt.

† **München,** 20. März. In dem Befinden Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Prinzessin Luitpold hat die Wendung zum Bessern so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß bis heute Morgens, nach einer vorausgegangenen sehr ruhigen Nacht, alle irgendwie bedrohlichen Krankheits-Erscheinungen verschwunden sind. Welchen herzlichen Antheil daran der kaiserliche allerhöchste Hof zu Wien genommen hat, zeigt der Umstand, daß die Bulletins, welche Morgens und Abends aufgelegt worden sind, sofort nach ihrem Erscheinen telegraphisch durch die k. k. öster. Gesandtschaft nach Wien gemeldet werden mußten. Schon gestern Abend wurde kein Bulletin mehr aufgelegt.

Die Donau-Dampfschifffahrt hat ihre Fahrten auf der ganzen Flußstrecke nunmehr eröffnet. Der Verkehr verspricht heuer sehr lebhaft zu werden. Auswärtige Blätter berichten, die Vollendung der München-Rosenhein-Kuffsteiner Bahn sei behindert durch den Mangel an den nöthigen fertigen Schienen. Dem ist jedoch, gutem Vernehmen nach, nicht also. Die Firma Kramer-Klett, welche die Lieferung des nöthigen Eisenmaterials für die ganze Bahnstrecke übernommen hat, ist zwar mit Bestellungen von allen Seiten, welche erfreuliches Zeugniß für den hohen Aufschwung dieses großartigen Etablissements ablegen, überhäuft, und es kostet die äußerste Kraftanstrengung, um hinter den eingegangenen Verbindlichkeiten nicht zurück zu bleiben; — vom „Nichterfüllen können" derselben kann aber zur Zeit nicht die Rede sein, und ohne Zweifel möchte es der Mangel an fertigen Schienen nicht sein, was der Eröffnung der Strecke Rosenheim-Kufstein als Hinderniß im Wege stünde. Vor einigen Tagen ist die Verführung von 121,000 Ctr. Schienen aus der genannten Fabrik auf die betreffenden Lagerorte der Strecke München-Rosenheim an die Wenigstnehmenden in Accord gegeben worden. Aus der v. Maffei'schen Maschinenfabrik Hirschau zogen heute eine lange Reihe von Pferden eine neue Locomotive (mit der Ziffer 273) durch unsere Stadt nach dem Bahnhofe. — Die Vorbereitungen zur Abreise Sr. Majestät des Königs Ludwig sind alle getroffen; die Abreise selbst ist wegen der Erkrankung der Prinzeß Luitpold, trotz der bevorstehenden Reconvalescenz derselben um wenige Tage verschoben, da Se. Majestät darüber vollständig beruhigt sein wollen. — Das Hoffecretariat veröffentlicht eben das Verbot, von heute an Bittschriften von München oder aus dem Königreiche an Se. Majestät König Ludwig zu richten; dasselbe gilt für die ganze Dauer der Abwesenheit des greisen Königs. Derlei Sendungen nach Italien würden uneröffnet zurückgehen. Gesuche aus dem Auslande sind hierin nicht inbegriffen. König Ludwig will seine — wie Allerhöchstderselbe glaubt, letzte Romfahrt — ungestört und in betrachtender Muße vollenden. Natürlich erfahren die zahlosen, mit unter wahrhaft fürstlichen Unterstützungen, welche seit Jahren an bestimmte Personen aus der Kasse Königs Ludwig fließen, dadurch keine Unterbrechung. Die Anzahl der Gesuche um — meist momentane — Unterstützungen erreicht eine wirklich fabelhaft hohe Ziffer. — Das Herz und die durch Balsam conservirten Ueberreste der höchstseligen Gemahlin des Königs Ludwig, Theresen's, waren bisher in der Fürstengruft der Hofkirche zu St. Cajetan beigesetzt. König Ludwig hat nun in der Kirche der PP. Benedictiner, bei St. Bonifaz, für seine Gattin und seine Allerhöchsteigene Person eine Gruft errichten lassen, und dahin wollte derselbe die irdischen Ueberreste Theresen's noch vor seiner Abreise nach Rom, überbracht wissen. Die Feier der Uebertragung geschah ohne besonderes Ceremoniell. Heute, als der Hammer auf den Thürmen des Liebfrauen-Doms die zwölfte Stunde verkündet hatte, bewegte sich ein sechsspänniger Trauerwagen, ohne Conduct und Flambeaux, von der genannten Kirche ab, auf dem nächsten Wege, nur von einer königlichen Commission geleitet, zum hohen Portale der Benedictinerabtei. Sämmtliche Benedictiner-Ordensmitglieder, in schwarzem Talar und mit brennenden Kerzen in der Hand, empfingen in feierlich ernster Stille den Trauerzug. In Gegenwart der königlichen Commissäre ward der Sarg in die Gruft gesenkt und mit dem königlichen Siegel versehen. Trotz der ungewohnten Stunde geleitete vieles Volk den Zug. König Ludwig lag unterdessen in seinen Gemächern auf den Knieen im Gebete.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. März. Der Herr Erzherzog Albrecht, Generalgouverneur von Ungarn, ist mit dem heutigen Frühzuge der Nordbahn nach Pesth-Ofen abgereist.

Das bereits erwähnte Handschreiben Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Max an den Podesta von Triest lautet:

Lieber Podesta!

„In dem Augenblicke, in welchem ich, dem Rufe Sr. k. k. apost. Majestät meines gnädigsten Herrn gehorchend, nach dem lombardisch-venetianischen Königreiche abreise, kann ich mir es nicht versagen, der Stadt Triest, in welcher ich sechs der schönsten Jahre meines Lebens zugebracht habe, einen schwachen Beweis meiner Gefühle und meiner Erkenntlichkeit zu geben.

Ich übersende Ihnen anliegend dreitausend Gulden mit dem Ersuchen, die eine Hälfte derselben an die Armen der Stadt zu vertheilen, und die andere Hälfte dem Fond zu überweisen, welcher seinen Ursprung in dem Ereignisse hatte welches, wenn es mir einerseits eine bittere Prüfung gewesen, andererseits mir süßen Trost verschaffte, da die Stadt aus demselben Gelegenheit zog, ihre Anhänglichkeit in eben so würdevoller als herzlicher Weise kund zu geben.

Die Bewohner von Triest haben mir solche Gesinnungen auch im Verlaufe der Zeit zu erkennen gegeben, was ich besonders schätze. Es ist mir deshalb sehr angenehm, daß das Band, welches mich auch in Hinkunft mit der k. Marine als Oberkommandant verbindet, mich in beständiger Verbindung mit dieser Stadt erhält.

Wenngleich daher das neue Amt mich in Hinkunft durch den größeren Theil des Jahres von hier ferne hält, so werde ich dennoch, durch Pflicht und Neigung gerufen, stets gerne zurückkehren, um im Castell von Miramare, in der nächsten Nähe von Triest mit meiner künftigen Gemalin glückliche Tage zuzubringen, welche die fortschreitende Entwickelung dieser, mir so lieb gewordenen Stadt und das stets wachsende Gedeihen derselben meinem Herzen besonders angenehm machen werden.

Triest, 20. März 1857.

Ferdinand Maximilian."

Die Räumung der Donaufürstenthümer seitens der k. k. österreichischen Truppen hat bereits begonnen. Die „Kronstädter Ztg." berichtet unterm 19. d. M.: „Ein Theil der k. k. Truppen ist aus der Moldau und Walachei auf der Donau, ein Theil durch die Bukowina und der dritte Theil über Kronstadt marschirt. Die erste und zweite Colonne, welche unsere Stadt passirten, sind die Proava leicht passirt, da der Wasserstand sehr klein war, dagegen hatte die dritte und vierte Colonne mit vielen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, die ihnen durch das große Wasser bereitet wurden. An vielen Stellen mußten die brausenden Fluthen bis an die Brust von Mannschaft und Offizieren durchschritten werden. Nur einige Gewehre und Tschakos sind dabei verloren gegangen. Bei allen diesen Strapatzen waren die Truppen vom besten Geiste beseelt, und es herrschte in ihren Reihen die heiterste Stimmung."

Frankreich.

Paris, 22. März. [Tagesbericht.] Nach einem Berichte des Großkanzlers der Ehrenlegion an den Kaiser belief sich am 1. Oktober 1856 die Zahl der noch lebenden Militärs des ersten Kaiserreichs auf 67,769, wovon etwa 40,000 in so dürftigen Verhältnissen leben, daß sie der Unterstützung bedürfen. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1852 wurden an 12,054, und vom 1. Juli 1853 bis zum 31. Dezember 1856 an 12,630 dieser Militärs lebenslängliche Pension bewilligt. Die in Vollziehung des Testaments Napoleon's I für die alten Militärs von 1792 bis 1815 angewiesenen 400,000 Fr. wurden unter 4207 Individuen vertheilt; mehr als 60,000 hatten sich angemeldet. — Das Haus, welches Napoleon I. auf St. Helena bewohnte, und das Grab, welches lange Zeit seine sterblichen Ueberreste bewahrte, sind durch Vermittelung des Grafen de Persigny von Frankreich erstanden worden. Das Haus, das der erste Kaiser bewohnte war in eine Meierei umgewandelt worden. Man wird demselben eine, seines früheren Bewohners würdige Umgestaltung geben. — Die Fusion ist ganz aufgegeben. Die Sache ist nun offenkundig. Die Prinzen von Orleans haben erklärt alle Beziehungen zum Grafen von Chambord aufgeben zu wollen. — Der neapolitanische Abgeordnete, welcher hieher kommt und sich mit dem französischen kreuzt, heißt Pianili. Derselbe ist bereits durch Rom gekommen. Seine Mission wird blos eine offiziöse sein, wie sich das unter den gegenwärtigen Verhältnissen von selbst versteht. Der König von Neapel hat eine neue Organisation der neapolitanischen Gefängnisse angeordnet. — Herr Halévy übernimmt das musicalische Feuilleton von „La Presse." Dieses Journal giebt den Versuch der belgischen Auflage auf. Die Sache hat sich nicht rentirt. — Die Wiederaufnahme der Conferenzen in der Neuenburger Angelegenheit wird nun jedenfalls in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden. — Man glaubt hier, daß Neapel und Frankreich sich zu gleicher Zeit mit officiösen Sendungen beehren werden. Es ist ganz gleich, ob eine halbofficielle Mission von hier aus oder von Neapel aus veranlaßt wird — das Factum, daß das Verhältniß zwischen den beiden Mächten sich bessere, bestätigt sich immerhin. — Der von den meuterischen Schülern der polytechnischen Schule mißhandelte Adjutant ist keineswegs tödtlich verletzt, sondern wird mit einem verrenkten Arme und ziemlich bedeutenden Quetschungen der Brust davon kommen. Man glaubt, daß nur für etwa ein Dutzend Schüler die Ausstoßung in Kraft bleiben wird. — Die Angelegenheit des Bischofs von Moulins wird nun doch vor den Staatsrath kommen, da Msgr. Dreux Brézé durchaus von seinem Entschlusse nicht zurückkommen will. — Die Aufnahme Fallour in die Akademie wird am 26. d. M. stattfinden. — Man schreibt aus Marseille vom 19. März: „Auf dem Borysthenes, welcher heute nach der Levante absegelt, befinden sich die 4 Brüder Abd-el-Kader's. Die Brüder des Emirs sind begleitet von ihren Frauen und 8 Kindern, von denen 5 noch im niedrigsten Kindesalter, und welche Abd-el-Kader selbst angehören. Diese Personen, welche außerdem noch ein Gefolge von 18 Personen mit sich führen, begeben sich nach Beyruth um sich von dort aus mit ihrem Bruder in Damascus zu vereinigen." Auf demselben Schiffe befinden sich auch noch 30 europäische Pilger, welche sich nach Jerusalem begeben.

Paris, 21. März. [Journalrevue.] Aus Konstantinopel erhält der „Constitutionnel" die Bestätigung, daß das englische Schiff „Kanguroo", welches Waffen, Munition und eine Druckerpresse nach der Küste von Klein-Asien zur Unterstützung der Tscherkessen gebracht hat, nicht von den Russen aufgefangen ist, und seine Mission glücklich ausgeführt hat. Aber in Folge der russischen Forderungen bei der Pforte hat dieselbe eine Commission eingesetzt, um diese Angelegenheit einer strengen Untersuchung zu unterziehen; am 10. und 11. März hat dieselbe ihre ersten Sitzungen gehabt, in deren Folge eine große Anzahl von Inhaftirungen vorgenommen wurde. Lord Stratford de Redcliffe soll auf Befragen des Hrn. v. Butenieff über diesen Vorfall die Antwort gegeben haben, daß die englische Regierung eine Blocade der circassischen Küste nicht anerkenne und daher keinem Schiffe, welches unter englischer Flagge segelt, den Handel dorthin verwehren könne. Der „Indep. belge" wird sogar mitgetheilt, daß schon wieder ein zweites Schiff „l'Entreprise", mit ähnlicher Ladung nach demselben Bestimmungsort, von England aus unterwegs sei. Die montenegrinische Angelegenheit, welche vor einigen Tagen in Constantinopel viel von sich reden machte, scheint jetzt, im Zusammenhange mit der Reise des Fürsten Danilo nach Paris und London, wohin er auch nach dem Constitutionel morgen von Paris abreisen wird, von Seiten des türkischen Gouvernements versagt worden sein, aber Prinz Danilo hat dem Kaiser ein Memorandum übersandt, worin er seine Forderungen vis-à-vis der Pforte aufstellte. Nach der „Independance belge" bestehen sie in Folgendem: Ausdehnung seines Territoriums nach der Seite der Herzegowina und zwar von Livno bis Conitz; die Concession eines Länderstriches am adriatischen Meere um den Hafen von Antivari als Absatzquelle benutzen zu können; und endlich eine jährliche Subsidie zur Erhaltung und dem Bau einer die schwarzen Berge durchschneidenden Straße, welche Albanien und die Herzegowina verbinden soll. Die Thronfolge-Frage ist nicht berührt worden. — Aus Spanien keine Nachrichten vom besonderem Interesse. — Der Kaiser von Japan hat den Franzosen, Engländern und den Vereinigten Staaten seine Häfen geöffnet.

Großbritannien.

Der in der Oberhaussitzung vom 19. d. gestellten Interpellation des Lord Hardwicke über die am Schluß

Auf dem Dampfboot, das durch Größe und Eleganz gar angenehm gegen das genuesische abstach, fand sich eine ungemein zahlreiche Gesellschaft ein, deren größten Theil man bei dem nach sechs Uhr in aller Ruhe im Hafen beginnenden Diner mustern konnte. Die Offiziere des Schiffes waren durchgehends nette und gebildete Leute, nur schienen mir ihrer zu viele zu sein. Denn da gab es einen sehr behäbigen, der Tafel präsidirenden Commandant, einen Capitän, einen Lieutenant, einen Lieutenant du détail, welcher letztere unter andern über die richtige Vertheilung der Schlafstätten und Matrazen zu wachen hatte. Er war auf dieser stillen Fahrt unstreitig, nächst dem Maschinisten und dem Mann am Steuer, die wichtigste Person. Als man gegen 9 Uhr in See gestochen, und man sich bis gegen Mitternacht bei lauer Luft und Sternenhelle auf dem Deck umhergetrieben, konnte kaum die Hälfte der Passagiere ein angemessenes Lager finden. Für einige Dutzend Damen wurde auf dem Deck hinter Leinwand gebettet. Mir ging es, wie vielen anderen, ich hatte gar nichts erhascht, weder Polster noch Zudecke. Da ich aber als Soldat manchmal auf der Pritsche, in Lappland unter freiem Himmel geschlafen, und da ich als eifriger Turner mich, nach dem Rathe des alten Jahn, nöthigenfalls mit der Stubenthüre zudecken kann, hielt ich es auch in jener italienischen Nacht in freilich etwas unbehaglicher Situation aus. Ich hatte mich in einen Winkel unweit vom Kessel gekauert, es ging mir aber wie am Wachtfeuer in kalter Nacht, wo die eine Körperhälfte geröstet wird, während die andere heftig friert. In den Salon hätte ich mich unter keiner Bedingung begeben, also schloß ich mich schon gegen zwei Uhr des Morgens einem Häuflein anderer Passagiere an, die durch einen wohl geregelten und anhaltenden Gänsetrab sich warm machten.

(Forts. folgt.)

Vermischtes.

J **Wien,** den 24. März. [Concerte. Clavierfabrikation.] Wenn ich gestern von einem Mangel an Regsamkeit auf dem Gebiete der schönen Literatur sprach, so kann ich dasselbe auch von den Erscheinungen in der Kunstwelt wiederholen, und unsere heurige Concertsaison bietet einen traurigen Beleg dafür. Es wird da gar Vielerlei, aber nicht viel geboten, und die ganze Saison hat nicht einen Löwen aufzuweisen. Nichts als Dilletanten und halbe Künstler oder was noch ärger ist, halbe Künstlerinnen.

An einem Tage werden oft zwei und drei Concerte gegeben, und ich begreife nicht, wie die Virtuosen und Virtuosinnen des ewigen Concertgebens noch immer nicht müde geworden sind, da sie doch eben so wenig Ruhm, als Geld für ihre Bemühungen einernten. Denn wenn auch die Concertsäle größtentheils gefüllt sind, so ist das nur den kleinen Räumlichkeiten und der Menge von Freikarten zuzuschreiben, welche bei Concerten vertheilt werden. Solche Concertsäle gewähren oft einen eigenthümlichen Anblick. Man sieht es den Leuten an, daß sie alle zusammen gehören, daß sie sich alle kennen, und nur herein gekommen sind, um diese oder jene Bekannte in der Concert-Toilette zu sehen, nicht aber um einen Kunstgenuß zu haben. Sie gehen hinein, wenn sie auch gar kein Interesse und gar kein Verständniß für die Musik haben. Da wird nun lustig darauf losapplaudirt, denn es bleibt ja in der „Freundschaft". Es gibt das oft Anlaß zu den komischsten Zwischenfällen. So fing neulich ein junger Mann in einem solchen Concerte, mitten in einer großen Sonate, während einer feierlichen, erwartungsvollen Pause plötzlich heftig zu applaudiren an, indem er die junge Concertgeberin schon am Schlusse ihrer Sonate angelangt glaubte. Sie können sich denken, welch' homerisches Gelächter die vereinzelten Beifallsbezeugungen des enthusiastischen Jünglings begleiteten; die junge „Künstlerin," die sich das Lachen nicht zu erklären wußte, wurde aus der Contenance gebracht und die Sonate nahm so ein tragi-komisches Ende. Der junge Mann aber, auf den sich alle Augen richteten, wußte seine Verlegenheit nicht besser zu bemänteln, als der Storch, der, um nicht gesehen zu werden, seinen Kopf versteckt. Er senkte verlegen seine Blicke zu Boden und gab so der belustigten Menge Gewißheit darüber, daß er der wohlmeinende Störenfried gewesen.

Gar so barocke Vorfälle kommen freilich nur in den Concerten vor, welche hiesige Clavierfabrikanten in ihren Häusern in der Vorstadt veranstalten, wo sie in eigens dazu hergerichteten Claviersalons jungen Künstlern Gelegenheit verschaffen, sich vor einem Publikum hören zu lassen, wenn es auch nur Leute „vom Grunde" und gute Bekannte sind. Von den 105 hiesigen Clavierfabrikanten haben meines Wissens vier, diese an sich sehr lobenswerthe Einrichtung getroffen, und zwar die Herren Bösendorfer, Schweighofer, Seuffert (jetzt dessen Wittwe) und Streicher. Ich benütze diese Gelegenheit, um mit wenigen Worten die hiesige Clavierfabrikation zu berühren, welche zu den hervorragendsten der Welt zählt, und den Wettstreit mit der französischen rühmlich durchkämpft. Wie ich schon oben bemerkte, gibt es hier nicht weniger als 105 Pianofortemacher, aber die Theilung der Arbeit ist in diesem Industriezweig so weit vorwärts geschritten, daß man überdies nicht weniger als 21 Claviatur-Tischler, 6 Clavierfüße-Verfertiger, 14 Clavierkästen-Verfertiger, 10 Claviersaiten-Erzeuger, 10 Verfertiger von Clavierstiften und Stimmnägeln und 5 Industrielle für Clavier-Beinarbeiten zählt. Die Wiener Clavier-Fabrikation erfreut sich in der ganzen Welt eines großen Rufes und hat auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungeu großen Anklang gefunden, trotzdem, daß der Heros unserer Clavierfabrikanten, Hr. Bösendorfer, weder in Paris noch in München ausstellen konnte, da er wegen zu großer Bestellungen keinen seiner berühmten Flügel hinzusenden im Stande war. Hrn. Bösendorfer's, Claviere sind in der ganzen Welt verbreitet und in Petersburg ebenso gesucht, wie in Australien, wohin er erst vor Kurzem eine größere Sendung zu machen, aufgefordert wurde. In allen großen Concerten bedient man sich Bösendorfer'scher Flügel, so daß selten einmal ein anderes Clavier in den Musikvereinssaal kommt. Auch andere Clavierfabrikanten entfalten eine große Regsamkeit es sei nur der Fima Ferdinand Meyer (Bürgerspital) erwähnt, der in Krakau eine eigene Niederlage seiner trefflich gearbeiteten und wohlklingenden Instrumente unterhält.

** Wie die „Wiener Ztg." vernimmt, beabsichtigt die Imp. Cont. Gas-Association eine Herabsetzung des Gaspreises in Wien. Es wäre dieß im Laufe der vierzehn Jahre ihres Bestehens die fünfte Preisermäßigung, wonach die Kosten für 100 Kubikfuß Gas, welche bisher von 1 fl. auf 30 kr. und bei größerem Consumo auf 27 kr. gemindert wurden, sich noch niedriger stellen würden.

** Der Schatzkeller in Nagy-Szöllös. Seit Jahrhunderten schon geht in Nagy-Szöllös und in den benachbarten Ortschaften die Sage, daß unter dem verfallenen Gemäuer der Szöllöser Burg ein geheimer Schatz begraben liege. Seit einem halben Jahrhunderte werden Nachgrabungen vorgenommen, deren einziges Resultat darin bestand, daß man einer Höhle auf die Spur kam, welche die Andeutungen der alten Urkunden zu bestätigen schien, indem man diese Höhle für einen Kellereingang hielt. Im vergangenen Herbste drängte es wieder einen dortigen Insaßen, Namens K...a, zur Höhle hin. Er arbeitete mit Spaten und Haue Tag und Nacht, Wochen, ja Monate lang, und nicht ganz vergeblich, denn er fand kürzlich zwischen zwei großen übereinan-

des Pariser Congresses von England und Frankreich verabredete ernstliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten Neapels lautet: Die Alliirten müßten etwas Entscheidendes im Schilde geführt haben, da sie den Entschluß faßten, eine imposante anglo-französische Kriegsflotte in den Meerbusen von Neapel zu senden, und das offenbar zu Zwecken, welche im vorgelegten Blaubuch gar nicht enthüllt sind. Keine geringere Person als der tapfere Admiral Sir R. S. Dundas ward beordert, seine Flagge an Bord des „Herzog von Wellington" aufzuziehen, und diesen Leviathan sollten noch 3—4 britische Linienschiffe begleiten, während eine französische Seemacht von ziemlich derselben Stärke sich im Hafen von Toulon sammelte. Nun sage das Blaubuch, die Bestimmung dieser Seemacht sei gewesen, im Fall eines Neapolitanischen Aufstandes britisches Eigenthum zu beschützen. Ferner, daß Mr. Petze am 23. Oktober gemeldet habe, der neapolitanische Minister M. Carafa ersuche ihn, beide Regierungen zu versichern, daß sowohl englischen wie französischen Unterthanen nach wie vor Schutz und Sicherheit von Seiten der neapolitanischen Regierung zu Theil werden sollen. Weiter werfe die Vorlage kein Licht auf die Gründe, warum eine so gewaltige Flotte wieder abgerufen wurde. Er entsinne sich, daß 1839, in sehr stürmischen Tagen, ein einziges Linienschiff in den Gewässern von Neapel dem jetzigen Premier und damaligen auswärtigen Secretär genügend schien, um britischen Unterthanen allen erforderlichen Schutz und Beistand zu leisten. Er halte es daher für ganz widersinnig, behaupten zu wollen, daß man eine Seemacht im wahren Sinn des Wortes aufbot, blos um einigen englischen Lust- und Geschäftsreisenden den Rücken zu decken. (Hört! hört!) Was könne die Regierung daher gewollt haben? Dies sei keine müßige Frage; denn solche Geheimnißthuerei und solcher Wankelmuth Englands könne auf die Meinung eines geist- und gefühlvollen Volkes wie das italienische nur einen sehr ungünstigen Eindruck machen; und es sei traurig, daß die englische Politik sich schon zum zweiten Mal binnen wenigen Jahren in diesem Licht vor den Italienern gezeigt hat. (Hört! hört!) Er möchte daher wissen, was der so plötzlichen Sinnesänderung Englands zu Grunde lag? — Der Minister des Auswärtigen, Lord Clarendon: Ich will mich einfach mit der Beantwortung der Frage begnügen. Als die Regierungen von Frankreich und England aus wohlbekannten Gründen zu dem Entschluß gelangten, eine Seemacht nach Neapel zu beordern, schien es ihnen am besten, jede 2 oder 3 Schiffe abzuschicken, da sie eine solche Zahl mit Erlaubniß der Regierung von Neapel hinsenden durften. Als diese Absicht bekannt ward, ging beiden Regierungen eine vertrauliche Nachricht zu, welche in ihnen die Besorgniß erweckte, daß das Erscheinen der Flotte auf der Höhe von Neapel einen Aufstand zur Folge haben könnte, und es lag sicherlich nicht in der Absicht der französischen oder englischen Regierung, eine solche Wirkung hervorzurufen. (Hört! hört!) Alles was sie zu erzielen wünschten, war ein Systemwechsel; aber es war gewiß nicht ihr Wunsch, die Unzufriedenheit zu steigern, einen Anstand anzustiften oder einen Ministerwechsel zu bewirken. Obgleich sie sich dadurch den Vorwurf des Wankelmuthes zuziehen mochten, hielten sie es für besser, diese Gefahr als eine andere zu laufen, und zogen daher ihre Flotten zurück. (Hört! hört!) — Lord Hardwicke erklärt, die Antwort sei der Art ausgefallen, wie er erwartete; doch gehe daraus hervor, daß zwischen beiden Regierungen eine Verabredung ernster Tendenz stattgehabt, und daß die Ausführung durch Umstände vereitelt worden, von denen das Haus in diesem Augenblick keine Kenntniß habe. (Hört! hört!) Als England und Frankreich die Aussendung ihrer Flotten beschlossen, mußten sie wohl wissen, daß ein Aufstand eben so gewiß das Resultat sein würde, wie bei einer früheren Gelegenheit. (Hört! hört!) Er (Hardwicke) sei einmal Augenzeuge einer Operation derselben Art gewesen, und etwas kläglicheres, als die Politik Englands in jenen Gewässern war, lasse sich nicht denken. (Hört! hört!) Während des Aufstandes wehte die dreifarbige Flagge von der Mastspitze des Admiralschiffs; die Flottenoffiziere prunkten damit in den Schauspielhäusern von Palermo, — und dieser selbe Aufstand wurde vom Gen. Filangieri mit Strömen Bluts ersäuft. (Hört! hört!) Er stehe nicht an zu behaupten, daß das Erscheinen der britischen Flotte in den Gewässern von Neapel genau dieselben Scenen zur Folge gehabt hätte, und daß beide Regierungen dieß voraussehen mußten. (Hört! hört!) Glücklicher Weise sei ihren unbekannten Anschlägen durch eben so unbekannte Umstände ein Riegel vorgeschoben worden. — Geheimeraths-Präsident Lord Granville sagt, der edle Graf schiebe der Regierung Absichten unter, welche nicht existirt haben. Es wäre besser, die Discussion zu verschieben, bis sie in regelmäßiger Form vor's Haus gebracht werden könnte. — Lord Ellenborough will keine Discussion erregen, aber Ein Wort kann er nicht unterdrücken. Er gedenke der frühern Ereignisse in Sicilien, und fühle, daß Englands Regierung dem sicilischen Volke Hoffnungen gemacht hat und Verpflichtungen gegen dasselbe eingegangen ist, die unerfüllt geblieben sind, aber die man nie vergessen sollte. (Hört! hört!) — Damit bricht das Gespräch ab.

Der „Morning Star" glaubt die offenbaren Lücken in dieser Erklärung Lord Clarendon's über die neapolitanische Einmischung ausfüllen zu können: Die verbündeten Geschwader hatten die Ordre, nach dem Meerbusen von Neapel zu segeln, als England nnd Frankreich eine Mittheilung sandte, deren kurzer Sinn war: Ehe wir gehen, müssen wir Euch sagen, das neapolitanische Volk ist so mißvergnügt, daß die Muratisten Boden gewinnen, und wir haben keine Neigung, einen Murat als König anzuerkennen; wir hoffen, Ihr werdet so gut sein, uns Euere Absichten frank und frei zu erkennen zu geben. Worauf Frankreich sagte: Unsere Ansichten neigen weder dahin noch dorthin — wir suchen weder einen Murat zu begünstigen noch abzuweisen. — Das Einzige, was wir in Neapel nicht anerkennen wollen, ist die Republik. Nun folgte die verhängnißvolle Rückäußerung Englands, daß es, seinerseits, übereinkommen würde, eine Republik nicht anzuerkennen, wenn Frankreich sich anheischig mache, keinem Murat seine Anerkennung angedeihen zu lassen. Nein, erwiederte Frankreich, wie kann Napoleon, der kraft des Nationalwillens die Krone Frankreichs trägt, einem durch den Willen der Nation in Neapel erwählten König die Anerkennung versagen? Zumal kein anderer Grund dafür gegeben werden kann, als daß Napoleon und Murat Mitglieder derselben Familie sind? Von diesem Augenblick hatte die Flottenkundgebung ein Ende. Der „Star" fordert Lord Palmerston heraus, dieß zu widerlegen. Wie sich die Times übrigens aus Paris schreiben läßt, steht eine Aussöhnung zwischen Neapel und England nahe bevor.

Daily News veröffentlichen folgende telegraphische Depesche aus Hudderfield, vom 19. März: „Als Cobden vor einer Versammlung von 2000 Personen im Theater eine Rede hielt, in welcher er seine politischen Ansichten auseinander setzte, ward er inmitten seines Vortrages plötzlich durch ein furchtbares Getöse unterbrochen. Eine Gallerie stürzte ein, und ungefähr 40 Personen fielen ins Parterre hinab. Mehrere Verletzungen kamen vor, und die Wahlversammlung ging gleich darauf auseinander."

K. k. Theater in Krakau.

Die Manen einer jüngst verflossenen Theaterwoche treten mahnend an uns heran und fordern gebieterisch ein Wort freundlichen Gedenkens. Und in der That können wir ihnen dieses nicht versagen und wäre es nur, um das interessante Factum zu constatiren und zur Kunde ferner Kreise zu bringen, daß uns in nicht mehr als acht Tagen nicht weniger als fünf Opern geboten wurden. Fünf Opern in einer Woche, das ist beinahe so viel, als das Kärnthnerthortheater bei nicht allzu mißgünstigen Verhältnissen bieten kann, das ist mehr, als jede andere Bühne zu leisten vermag. Dafür besitzt aber auch nicht jede Oper den neidenswerthen Vorzug über Doubletten in gleich reicher Zahl gebieten zu können; Doubletten zwar, die Berge trennen, aber Doubletten, Doubletten doch. Heiserkeit, Migräne, Intriguen und Kabalen, diese eingefleischten Feinde jedes Opernrepertoirs werden hier zu Schanden, „plötzlich eingetretene Hindernisse" gehören zu den Mythen. Ein Wink von dem Lenker unserer Theatergeschicke und eine Fahrt von wenig Stunden bringt uns aus der hanakenumgürteten Feste an der March ein neues Sängercontingent, und Oper folgt auf Oper: keine Zauberei, bloße Geschwindigkeit. So wurden denn in voriger Woche „Nachtlager", „Lucrezia Borgia", „Zigeunerin", „Hugenotten", „Trovatore" — Kreutzer, Donizetti, Balfé, Meyerbeer, Verdi — todte und lebende Meister — bewährte, zweifelhafte und wachsende Größen — deutsche, italienische und eklektische Musik — Reinheit, Flachheit und Zerfahrenheit des Styls in bunter anmuthiger Reihe uns vorgeführt. Dagegen ist nicht zu verkennen, daß wir eine solche Reichhaltigkeit der Kunstgenüsse nur der gleichzeitigen Anwesenheit der beiden Matadoren der Olmützer Oper. des Fräuleins Lichtmay und des Herrn Minetti zu danken haben.

Fräulein Lichtmay ist eine noch ganz junge Sängerin, die erst vor Kurzem die Bühne betreten hat, die aber, wenn sie in dem Geschwindschritt nicht nachläßt, mit welchem sie den Idealen der Kunst zueilt, sicher und bald ihren Weg machen wird. Fräul. Lichtmay, beiläufig gesagt, eine anmuthige Erscheinung und von der gütigen Mutter Natur mit allen mächtig wirkenden Folien ausgestattet, unter welche wir in erster Reihe dunkle Augen, den treuen Spiegel eines leichtbeweglichen inneren Seelenlebens, blendend weiße Zähne, diese Douaniers an den Zollschranken rosiger Lippen, ausdrucksvolle Züge, Leichtigkeit und Rundung der Bewegungen rechnen, besitzt eine schöne, namentlich in der Höhe klangvolle Stimme, und besticht in wohlthuendster Weise durch Kraft, Schwung, Feuer und Gluth ihres Gesanges, wenn anders diese Eigenschaften dem entsprechen, was die Franzosen unnachahmlich verve, elan, feu et fion nennen. Partieen wie die Anna in der „Zigeunerin", wie die Leonore im „Trovatore" sagen deshalb ihrer Individualität am besten zu und es ist daher erklärlich, daß Fräul. Lichtmay mit diesen hier stürmischen Beifall erntete.

Herr Minetti ist ein trefflich geschulter Sänger und einer der wenigen Barytons, welche diesen Namen der eigenthümlichen Klangfarbe ihrer Stimme mit Recht verdanken und wie Traditionen einer besseren Laune oder günstigeren Disposition der Mutter Natur in eine Species hineinragen, die immer mehr und mehr verkümmert und sich nur noch aus dicken Tenoren oder dünnen Bässen zu recrutiren scheint.

Herr Minetti ist außerdem ein Sänger von nicht unbedeutendem Renommé. Früher ein hochgeehrtes Mitglied des Hof-Operntheaters zu Wiesbaden, in jenem Winkel am Rhein, wo man zuerst und am eifrigsten Propaganda für die Zukunftsmusik zu machen begann, hatte er das Verdienst im „Tannhäuser" und „Lohengrin" als Wolfram von Eschimbach und Telramund den Instruktionen Wagners zum beredten Dolmetsch zu dienen und mit der Kunde von diesen neuen Wundern vermessenen Bruches mit allen hergebrachten Formen flog auch sein Lob in alle Richtungen der Windrose. Sein wohlverdienter Ruf verschaffte ihm einen Ruf an das Kärntnerthortheater. Sei es, daß ihm dort die Bretter zu heiß, oder das Publikum zu kalt gewesen, sei es, daß eine leicht erklärliche Beklommenheit ihn im Gebrauch seiner Mittel beeinträchtigte und die moralische Verstimmung auch physische Nachwirkungen hatte, kurz, man verlor dort, wo man sonst in derlei Fällen mit so anständiger Langsamkeit verzweifelt, alsbald die Hoffnung, eine offenbar nur vorübergehende Indisposition bald und dauernd beseitigt zu sehen. Herr Minetti trat hierauf in das Engagement am Olmützer Theater und ist, wie hier mit so großer Befriedigung wahrgenommen worden, wieder im vollen Besitz seiner schönen Mittel und seiner ganzen Kraft, die er namentlich im „Trovatore" entfalten konnte, wo der Sänger in der großen Arie des Grafen Luna z. B. mit zwei Trompeten und einer Hoboe zu kämpfen hat, die mit ihrem aufdringlich näselnden Ton noch das völlig absorbirt, was das obligate Geschmetter der Blechzinken nicht verschlingt. Im „Trovatore" steigerte sich auch der Beifall, den Herr Minetti während seines ganzen Gastspiels zu erringen wußte, zu wärmster Anerkennung.

Ueberhaupt war die Aufführung des „Trovatore" an jenem Abend durch die treffliche Besetzung der drei Hauptpartien eine höchst gelungene. Frau Biegl gab uns als Azucena eine in musikalischer wie in dramatischer Beziehung gleich ausgezeichnete Leistung und einen neuen Beweis, welch' schätzenswerthes Mitglied der Oper und welche verläßliche Stütze des Repertoires wir in ihr besitzen. Ihr Gesang war voll Empfindung und Innigkeit, ihr Spiel von ergreifender Wahrheit. Die Partie der Azucena bewegt sich allerdings in leicht faßlichen, klar auseindergelegten Phrasen von großer Dehnbarkeit und vagem Ausdruck, andererseits beschränkt sich die der Darstellerin gestellte Aufgabe auf höchst prägnante Contraste, dieß vermag aber das Verdienst dieser dramatischen Sängerin nicht zu schmälern. Wahrheit des Ausdruckes bleibt immer der Ausdruck der Wahrheit und wäre diese auch so banal und offenkundig als der Satz: Zweimal zwei ist vier. Frau Biegl hat noch schwierigere Rechnungsexempel gelöst, und namentlich in der „Nixe des See's" eine Rolle geschaffen, welche durch Klarheit der Auffassung, durch richtiges Verständniß und Bestimmtheit der Gestaltung, gegenüber den schwierigen Anforderungen einer tiefgedachten Musik und der nebelhaften Verschwommenheit des ihr zugemutheten amphibischen Charakters alle Anerkennung verdient.

Es ist ein seit Moses Zeiten bestehendes Gebot, daß man über der Gattin nie des Gatten vergesse, so sei denn, wenn auch nur vorübergehend, unseres wackeren Tenors, Herrn Biegl, gedacht, der durch seine glückliche Stimmlage und seine leicht ansprechende Höhe den Zuhörer stets in die Lage setzt, eine Partie durchführen zu hören, ohne die Mühe des Schaffens wahrzunehmen. Diese kurze Bemerkung ist übrigens nur eine Abschlagszahlung gerechten Lobes, welches wir dem unverdrossenen, verdienstvollen Wirken dieses tüchtigen Sängers in eingehender Weise nächstens zu widmen gedenken.

In Herrn Iblherr, der im „Trovatore" für Herrn Biegl eintrat, lernten wir einen Sänger kennen, der über seltene, aber zur Zeit noch ungebändigte Mittel gebietet, an dem Herrn Witz aus Olmütz dagegen, der als Robert auftrat, einen Sänger, der mit seltener Klugheit es zu vermeiden versteht, seine immerhin brillanten Mittel in schnöden Ensemblesätzen zu vergeuden.

Doch genug von dieser Fülle erlebter musikalischer Genüsse, welche, seit Miß Lydia Thompson erschienen, hier leicht vermißt wurden. Alles ist nun im süßen Zauber getanzter Lyrik befangen und harret mit gespannter Erwartung der Abende, an welchen Miß Thompson neben der Anmuth ihrer Bewegungen noch die stumme Beredtsamkeit ihrer Mimik und den Wohllaut ihrer Stimme zu entfalten gedenkt. Fräulein Thompson gedenkt nämlich hier auch als „Yelva" und „Picarde" — bald hätten wir gesagt: — aufzutreten.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Pesther Filiale der Credit-Anstalt eröffnet den Grundbesitzern und Pächtern, daß sie „1. die fertigen Boden-Erzeugnisse und alle sonstigen Landesprodukte zum kommissionsweisen Verkauf übernimmt, 2. dieselben auf Verlangen mit angemessenen Vorschußbeträgen belehnt, auch 3. Vorschüsse auf noch nicht fertige Bodenerzeugnisse und Landesprodukte, das heißt, auf alle angebauten Getreidegattungen, deren Fechsung noch anzuhoffen, ist, auf Wolle, die noch auf den Schafen haftet 2c., gewährt." — Gleichzeitig bringt sie den Kaufleuten zur Kenntniß, daß sie „1. auf Landesprodukte aller Gattungen angemessene Vorschüsse gewähren, 2. dieselben zum kommissionsweisen Verkauf übernehmen will."

— Im Interesse des Publikums machen wir darauf aufmerksam, daß die Anhalt-Dessauer Credit-Cassenscheine, so wie die Cöthen-Bernburger Eisenbahn-Cassenscheine mit Ende d. M. ihre Giltigkeit verlieren.

— Das Amsterdamer allgemeine Börsen-Comité hat beschlossen, die 3pCt. spanischen Obligationen von Mires nicht zu notiren, so lange Spanien nicht seine früher eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllt oder eine darauf bezügliche billige Uebereinkunft abschließt.

Wien, 21. März. (Schlachtvieh-Markt). Auftrieb 1868, Landabtrieb 301, unverkauft 87 Stück. Schätzungsgewicht per Stück von 460 bis 650 Pfd. Preis pr. Stück von 100 fl. bis 167 fl. 30 kr., pr. Ctr. von 23 fl. bis 25 fl. 30 kr.

Getreidepreise.

Olmütz, 25. März. Weizen 4 fl. 39 kr., Korn 2 fl. 52 kr., Gerste 2 fl. 29 kr., Hafer 1 fl. 33 kr., Hirse 2 fl. 52 kr. Proßnitz. 19, März. Weizen 4 fl. 26 kr., Korn 2 fl. 41 kr., Gerste 2 fl. 38 kr., Hafer 1 fl. 37 kr., Hirse 2 fl. 45 kr. Leipnik, 16. März. Weizen 4 fl. 47 kr., Korn 2 fl. 44 kr., Gerste 3 fl. 38 kr. Hafer 1 fl. 27 kr.

Verzeichniß der bei der k. k. Lottoziehung in Lemberg am 21. März 1857 gehobenen fünf Zahlen:

24. 84. 2. 77. 57.

Die nächsten Ziehungen werden am 4. und 18. April gehalten werden.

Krakauer Curs am 24. März. Silberrubel in polnisch Crt. 101 — verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Plf. 416 verl. 413 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. $98\frac{2}{3}$ verl. $97\frac{5}{6}$ bez. Neue und alte Zwanziger 106 verl. 105 bez. Russ. Imp. 8.20 8.12. Napoleond'ors 8.10—8.4. Vollw. holl. Dukaten 4.45 4.40. Oesterr. Rand-Ducaten 4.49 4.42. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $96\frac{1}{3}$—$95\frac{2}{3}$. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $83\frac{1}{3}$—$83\frac{3}{4}$. Grundentl.-Oblig. $80\frac{3}{4}$—80. National-Anleihe $84\frac{1}{2}$—84 ohne Zinsen.

Frankfurt, 24. März. 5%tige Metall. $80\frac{1}{8}$. — $4\frac{1}{2}$ %tige $70\frac{7}{8}$. — Wien 115. — Bankact. 469. — 1854ger Lose $104\frac{3}{4}$. — Nationalanl. $81\frac{3}{4}$. — Staatsbahn $282\frac{1}{2}$ — Creditactien $188\frac{1}{2}$. — Westbahn $201\frac{3}{8}$.

Hamburg, 24. März. Creditact. $142\frac{1}{4}$. 5% Met. $78\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen $82\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 24. März. Ziemlich lebhaftes Geschäft. Dort verzinsl. $86\frac{1}{2}$. — 5%tige Met. 76. — $2\frac{1}{2}$ %tige $39\frac{3}{16}$. — Nationalanl. 78

London, 24. März. Schlußcourse: Consols $93\frac{3}{8}$. Gestriger Wechselcours auf Wien 10 fl. 24 Kr.

Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

Turin, 22. März. Der von der Kammer am 20. d. M. votirte erste Abschnitt des ersten Artikels des Gesetzentwurfes wegen Milderung des Todesstrafgesetzes lautet: Verbrechen, welchen das Gesetz Todesstrafe zuerkennt, werden in Zukunft mit lebenslänglichen Zwangsarbeiten bestraft, ausgenommen solche, die unmittelbaren Tod herbeiführen und Attentate auf die Person des Königs und Mitglieder der königlichen Familie.

Constantinopel, 18. März. Die 100 Mill. Pfd. Sterl. der projectirten Bankanleihe werden auf 500,000 Actien zu 20 Pfd. repartirt. Das Bankdirectorium wird bestehen aus einem Gouverneur und 24 Directoren. 18 Directoren ernennt die Gesellschaft, die beiden Gouverneure und 6 Directoren die Pforte.

Paris, 25. März. Gestern Abends 3proc. Rente: 70, $72\frac{1}{2}$. — Die gestrige dritte Conferenz in der Neuenburger Sache fand im Beisein des Grafen von Hatzfeldt statt; Dr. Kern war dabei nicht zugegen. — Aus Tanger wird vom 5. d. M. gemeldet: In Marsces ist ein Aufstand der Kabylen ausgebrochen; der Sohn des Kaisers bekämpft die Aufrührer, die Residenz des Kaisers dürfte nach Fez verlegt werden.

Genua, 23. März. Großfürst Constantin wird mit seiner Flotte von Villa franca hier erwartet, und dürfte einige Zeit hier verweilen. Der Bau der beiden Kriegsfregatten „Maria Adelaida" und „Duca de Genova" wird eifrig betrieben.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten.
24. und 25. März.

Angekommen: Fr. Kowalewska Barbara, Gutsbesitzerin aus Wadowice, (im schwarzen Adler). Hr. Baron Konopka Heinrich, Gutsbesitzer aus Bochnia. Hr. Arkuszewski Alexander, Gutsbesitzer aus Polen, (im weißen Adler.) Hr. Padlewski. Apolinar, Gutsbesitzer aus Wien, (im Hotel de Russie). Hr. Graf Casimir Potulicki, Gutsbesitzer von Bobrek.

Abgereist: Hr. Alfons Strzelecki, Gutsbesitzer nach Polen. Hr. August Tetmayer, Gutsbesitzer nach Ostrau. Hr. Stanislaus von Czechowski, Gutsbesitzer nach Plesno.

---

der geschlichteten Steinen, die in der rauhen Höhlenwand eingefügt waren, zu seiner nicht geringen Ueberraschung auf der Fläche des unteren Steines einen großen Schlüssel. Der neuentdeckte Schlüssel, der sich gegenwärtig in den Händen des ehrw. Franziskaner in N. Szöllös befindet, ist von ungewöhnlicher Größe und nach einer ganz veralteten Form gearbeitet, das Material ist Erz, der vordere Theil hat ein wenig vom Zahne der Zeit gelitten. Da jedenfalls eine wichtige archäologische Entdeckung in Aussicht steht, so hat der ehrw. Herr Prior des Franziskanerklosters die Angelegenheit in die Hand genommen und es wurde dieser Tage zur Förderung der Nachforschungen ein Subscriptionsbogen eröffnet, welcher die Aufschrift trägt: „Sammlung zur Entdeckung des Schatzkellers." In wenigen Tagen hatte sich eine unglaubliche Anzahl von Actionären gefunden, welche sich mit ansehnlichen Summen an dem Unternehmen betheiligten. Sobald eine bedeutende Summe beisammen sein wird, sollen die Nachgrabungen auf's Neue beginnen. Daß der gefundene Schlüssel den Zugang zu dem geheimnißvollen Keller öffnet, darüber waltet kaum der geringste Zweifel ob.

** In Venedig klagt man, daß die Silberzwanziger täglich mehr aus dem Verkehr kommen. Vor der Ankunft Ihrer Majestäten in Italien wurden, wie die „Triest. Ztg." meldet, im k. k. Münzamt zu Venedig mehrere Millionen neuer Zwanziger von 1856 geprägt, die vom kaiserl. Hofe zur Zahlung verausgabt wurden. Kaum waren aber dieselben in Verkehr gekommen, so wurden sie auch gleich durch Venetianer Wechsler ins Ausland, namentlich nach Piemont und Frankreich, zum Austausch für fremdes Geld geschickt und man sieht in Venedig kein einziges Stück mehr.

** Literatenpensionat. Der Schriftsteller Dr. Hermann Schiff, der Verfasser von „Hundert und ein Sabbath", „Gevatter Tod", „Schief Levinche" und anderer geistreicher Novellen ist, wie man der „A. A. Z." aus Hamburg schreibt, so tie Lerabgekommen, daß er kürzlich um die Aufnahme in eine der Wohlthätigkeitsanstalten seiner Vaterstadt angesucht hat und nun wirklich Bewohner des Hamburger Werk- und Armenhauses geworden ist.

** Am 16. d. M. um 10 Uhr hat in St. Gallen ein kleiner Bergsturz oberhalb des Rorschacher Bahnhofes stattgefunden; mit einem weithin schallenden Krachen löste sich eine Masse von der Größe des St. Galler Bahnhofes ab und bewegte sich langsam der Personenhalle zu. Wie von unsichtbarer Hand gebannt, hielt sie dort inne und zog sich seitwerts; doch nahm sie noch zwei Ecksäulen von der Halle mit, schob ein provisorisches Bahngeleise wie Strohhalme auf die Seite und ruinirte einen ziemlich großen Raum außerhalb des Bahnhofes.

** Die Hessen scheinen namentlich in Geldangelegenheiten ihr Prädicat „blinde Hessen" verdienen zu wollen, die möglichste Ungeschicklichkeit zu entwickeln. Vor einigen Tagen sollten für 125,000 Thlr. Cassenscheine im Locale einer Schmiede verbrannt werden. Man hatte dazu eine eigene Commission berufen, die es aber nicht für nöthig erachtete, den Schornstein mit einem Drahtgitter zu versehen, wie das anderswo üblich ist, und so kam es denn, daß viele Cassenscheine durch den Schornstein davonflogen, und in den Straßen aufgefangen wurden. Sie sind zwar angebrannt und auch durchschlagen, es könnte aber doch vorkommen, daß Leute dadurch in Schaden kommen, da die Verwerthung derselben versucht wird.

** Im Theatre français zu Paris wurde am 12. d. M. ein neues Stück gegeben, von dem man mit vollstem Rechte sagen kann, es sei mehr als irgend eines aus dem Leben gegriffen. Der Dichter Mario Huchard hat nämlich einen Theil seines eigenen Lebensschicksales dramatisirt. Huchard ist der Gemal der jungen schönen Schauspielerin Madeleine Brohan, die von ihm geschieden, gegenwärtig in St. Petersburg lebt. Das Stück bringt nur diese Dame auf die Böhne in der Person einer italienischen Sängerin Fiammina, die einen jungen französischen Maler heiratet, aber in ihrer eigensinnigen Laune den engen Horizont des häuslichen Lebens bald überdrüssig bekommt und Mann und Kind verläßt, um in der Welt Aufregung und Abenteuer zu suchen. Eines Tages nimmt sie den „Schutz" eines reichen Lords an, der sie fortan begleitet. Nach zwanzig Jahren Irrlebens kehrt sie nach Paris zurück. Sie ist noch immer schön und tritt in der italienischen Oper auf. Sie trifft in der Welt ihren Sohn, der sich in einer Situation ohne Ausweg eingeschlossen sieht, über seine Mutter erröthet, und seine Schmach in dem Blute Aller, die seine Mutter verachten, ertränken will. Ueberall und in allem, in seiner Berufsbahn, in seiner Liebe, in seiner Ruhe findet er ein Hinderniß in den Worten: „Das ist der Sohn der Fiammina... wissen Sie, der Fiammina, der Maitresse des Lord Dudley." Daraus entsteht nun eine Reihe der spannendsten Conflicte, der ergreifendsten Scenen, und dieselben sind mit einer solchen glücklichen Naivetät und Treue ausgemalt, daß das Stück den glänzendsten Erfolg errang. Durch einen eigenthümlichen Zufall erhielt man, gerade als Mario Huchard im Theatre français seinen Triumph feierte, aus St. Petersburg die Nachricht, daß dessen Frau Madeleine Brohan im zweiten Acte des Stückes „Ein Duell unter Richelieu" einen falschen Tritt that, zu Boden sank und nicht mehr aufstehen konnte, so daß sie von der Bühne fortgetragen werden mußte. Es scheint, daß sie einen Beinbruch erlitten hat. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, die im Theater anwesend waren, haben die beliebte Künstlerin in einem Hofwagen nach ihrer Wohnung fahren lassen.

** Man hat früher die Bemerkung machen wollen, daß die Frühjahrs-Temperatur im ganzen östlichen Europa seit einigen Jahren rauher geworden; das laufende Frühjahr scheint jedoch diese Erfahrung nicht bestätigen zu wollen, denn während uns eine in der jetzigen Zeit seltenen Kälte immer noch an die Herrschaft des Winters erinnert, wird der „Kronstädter Zeitung" von der untern Donau berichtet, daß in jenen Gegenden bereits der völligste Frühling herrsche. — Die Straßen in der Wallachei sind, was eine Seltenheit genannt werden darf, trocken und staubig.

** In Ancona wurde dieser Tage ein Canonicus, Exvicar der dortigen bischöflichen Curie, in der Abenddämmerung auf offener Straße von einem Unbekannten überfallen, zu Boden geworfen, und mit Fußtritten und Faustschlägen auf Brust und Unterleib arg mißhandelt. Beim Herannahen der auf den Hülferuf des Mißhandelten herbeieilenden Leute entsprang der Thäter, ohne daß man bis jetzt seiner habhaft werden konnte.

** (Abenteur der Frau Beecher Stowe zu Wasser und zu Lande.) Frau Harriet Beecher Stowe, welchr sich auf der Seefahrt nach Rom befand, hätte am 14. v. M., dem Tage da sie Marseille verließ, bald einen Unfall erlebt. Der Dampfer, auf welchem die Schriftstellerin fuhr, stieß um 11 Uhr Nachts, da schon Alles ruhte, mit einem andern Fahrzeuge zusammen. Es wurde zwar augenblicklich alle Hilfe geleistet, aber der Dampfer erreichte Civitavechia doch bereits in einem sehr invaliden Zustande. Frau Beecher Stowe sollte aber noch etwas Unangenehmeres erleben, bevor sie Rom erreichte. An dem Wagen, dem sie sich und ihr Gepäck zu Weiterreise auf dem Lande anvertraut hatte, brach bei Palo ein Rad. Der Vetturin suchte durch einen Achsennagel zu helfen. Das ging eine gute Weile. Kaum aber fuhren sie in Rom ein, als die Kutsche wieder umsank und die geduldige Frau sich genöthigt sah, ihr Gepäck auf eine Straßenecke und sich selbst darauf zu setzen, bis das Fahrzeug wieder flott wurde und die Schwergeprüfte endlich vor einem Hotel absetzte.

** Thomas Magruder, der als „Uncle Tom" im Roman der Mrs. Beecher Stowe bekannte Neger, ist vor Kurzem im Alter von 110 Jahren gestorben. Sein Haus war seit Jahren in Indianopolis, wo er lebte, als „Ucle Toms Cabin" bekannt. Dort hatte Mrs. Stowe und ihr Bruder den alten Mann, der von seinen Nachbarn sehr geachtet wurde, mehrere Male besucht, und somit ist es sehr wahrscheinlich, daß er die nächste Veranlassung zu dem Roman war.

** Auf dem Mississippi hat ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Belfast" und „Humboldt" stattgefunden. Der „Humboldt" wurde in den Grund gebohrt und 20 Mann des Schiffsvolks, meist Neger, kamen ums Leben.

** Ein neuer Handelsartikel. In Gloucester war kürzlich auf riesigen Maueranschlägen zu lesen, daß — zweitausend Katzen zu kaufen gesucht werden. Dieselben soll die Reise nach Californien machen.

Amtliche Erlässe.

Nr. 492. **Edict.** (242-2-3

Vom k. k. Bezirksamte Jaworzno werden die nachfolgenden abwesenden Miltärpflichtigen:

Name		Post-Nr.		Geb-Jahr
Aus Dąbrowa:				
Franz Wloch	Post-Nr.	1	Geb-Jahr	1836
Josef Guja	"	2	"	1835
Johann Ząbek	"	3	"	"
Franz Lichtainski	"	4	"	"
Thomas Pacia	"	5	"	"
Johann Lewerka	"	6	"	"
Sebestian Jaromień	"	7	"	1834
Johann Musiał	"	8	"	1833
Franz Konst. Hermann	"	9	"	1831
Martin Schuster	"	10	"	"
Martin Dubiel	"	11	"	1836
Paul Ziak	"	12	"	"
aus Długoszyn:				
Martin Musiał	"	13	"	1831
Johann Koziarz	"	14	"	1836
Johann Musial	"	15	"	"
Adalbert Musial	"	16	"	"
aus Cięszkowice:				
Mathias Ziomek	"	17	"	1835
Johann Chechelski	"	18	"	1834
Thomas Bzowski	"	19	"	1836
Adalbert Chechelski	"	20	"	"
Johann Kantius Nieurzyła	"	21	"	"
Ignatz Piętak	"	22	"	"
aus Płoky:				
Anton Duda	"	23	"	1833
Mathias Kajda	"	24	"	1836
Kajetan Jazowski	"	25	"	"
Nikolaus Jedynak	"	26	"	"
aus Byczyna:				
Simon Leś	"	27	"	1832
Karl Głodek	"	28	"	1836
Andreas Kuźma	"	29	"	"
Andreas Kucharski	"	30	"	"
Nikolaus Koziarz	"	31	"	"
Franz Omastka	"	32	"	"
Kasimir Sidlo	"	33	"	"
Anton Straś	"	34	"	"
Basili Straś	"	35	"	"
aus Luszowice:				
Anton Orzechowski	"	36	"	1835
Nikolaus Pietrzik, 13 J. in Pol.	"	37	"	1830
Paul Krupa	"	38	"	1836
Franz Nocoń	"	39	"	"
Johann Dudek	"	40	"	"
Franz Palka	"	41	"	"
aus Jeleń:				
Josef Banasik	"	42	"	"
Franz Dyba	"	43	"	"
Adalbert Helbin	"	44	"	"
Hiazinth Rutkowski	"	45	"	"
Peter Skurka	"	46	"	"
Peter Żurawik	"	47	"	"
Johann Lipka	"	48	"	1835
Johann Kula	"	49	"	1834
Franz Kosyrz	"	50	"	1830
aus Szczakowa:				
Johann Gaj	"	51	"	1836
Anton Bednarowicz	"	52	"	"
Josef Gaj	"	53	"	"
" Nieużyła	"	54	"	"
Franz "	"	55	"	"
Martin Ryszka	"	56	"	"
Anton Sibielak in Logisi in Polen (Olkusz);	"	57	"	"
Thomas Banasik	"	58	"	1832
aus Siersza:				
Kasper Brzoska	"	59	"	1836
Mathias Palka	"	60	"	1833
aus Myślachowice:				
Josef Zając	"	61	"	1836
Johann Klębka	"	62	"	"
Vinzenz Dąbek	"	63	"	"
Anton Piątek	"	64	"	"
Mathias Dąbek	"	65	"	1834
aus Czyżówka:				
Jakob Kępka	"	66	"	1836
Laurenz Kocot	"	67	"	"
aus Góry Luszowskie:				
Franz Kopiński	"	68	"	"
aus Wodna:				
Franz Kopiński (68)	"	69	"	"
aus Jaworzno:				
Adalbert Stolarczyk	"	70	"	"
Paul Baron	"	71	"	"
Ignatz Łukaszewicz in Siewier (Polen);	"	72	"	"
Valentin Lempioski	"	73	"	"
Franz Dudek	"	74	"	"
Stanislaus Stelmach	"	75	"	"
Mathias Kossowski	"	76	"	"
Nikolaus Kowalski	"	77	"	"
Ladislaus Bramer	"	78	"	"
Stanislaus Baron	"	79	"	"
Anton Bednarski	"	80	"	"
Felix Baran	"	81	"	"
Michael Byrczek	"	82	"	"
Stefan Czopik	"	83	"	"
Jakob Drobniak	"	84	"	"
Michael Dąbek	"	85	"	"
" Gwiżdż	"	86	"	"
Stanislaus Jabłeżyński	"	87	"	"
Johann Klimczak	"	88	"	"
Stanislaus Koziarz	"	89	"	"
Johann Klimera	Post-Nr.	90	Geb-Jahr	1836
Peter Kuśmierczyk	"	91	"	"
Vinzenz Koczur	"	92	"	"
Stanislaus Korzec	"	93	"	"
Stanislaus Kowalski	"	94	"	"
Martin Kaszyca	"	95	"	"
Anton Michalski	"	96	"	"
Martin Niedbała	"	97	"	"
Ludwig Nowakowski	"	98	"	"
Peter Piłka	"	99	"	"
Franz Pawlak	"	100	"	"
Laurenz Radko	"	101	"	"
Johann Peter Skupień	"	102	"	"
Hiazinth Smolarczyk	"	103	"	"
Franz Sarna	"	104	"	1836
Josef Sierszecki	"	105	"	"
Franz Tyrna	"	106	"	"
Josef Wąsowicz	"	107	"	"
Vinzens Zięba	"	108	"	"
Andreas Żak	"	109	"	"
Ladislaus Łukaszkiewicz	"	110	"	"
Peter Wąsowicz	"	111	"	1835
Paul Baran	"	112	"	"
Lorenz Wierzbig	"	113	"	"
aus Jeziorki:				
Franz Kępka	"	114	"	"
Martin Nowak	"	115	"	"
aus Jaworzno:				
Karl Sasulski	"	116	"	"
Johann Jurgasik	"	117	"	1834
Peter Kucharski	"	118	"	1833
aus Niedzielisko:				
Anton Przegęza	"	119	"	"
Paul Szpitalny	"	120	"	"
aus Jaworzno:				
Ignatz Sapeta	"	121	"	1832
aus Niedzielisko:				
Paul Marszałek	"	122	"	"
aus Jaworzno:				
Valentin Kowalski	"	123	"	1831
Martin Doległo	"	124	"	"
aus Pechnik:				
Andreas Godziński	"	125	"	"
aus Niedzielisko:				
Andreas Kozakiewicz	"	126	"	"
aus Jaworzno:				
Kasper Bigaj	"	127	"	1830
Josef Seredyński	"	128	"	"
aus Niedzielisko;				
Michael Kossowski	"	120	"	"
Kasimir Kale	"	130	"	"
aus Jaworzno:				
Ludwig Sarna	"	131	"	"

hiermit vorgeladen binnen 2 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren, und der Militärpflicht Genüge zu leisten, ansonsten gegen dieselben nachden bestehenden Gesetzen vorgegangen werden würde.

Vom k. k. Bezierksamt Jaworzno am 6 März 1857.

N. 605. pol. **Edictal-Vorladung.** (227-2-3)

Vom k. k. Bezirksamte Skawina Wadowicer Kreises werden die theils mit, theils ohne Bewilligung abwesender militärpflichtigen christlichen Individuen hiemit vorgeladen bis 20 April 1857 hieramts zu erscheinen, widrigens dieselben als Rekrutirungspflichtige behandelt werden würden, und zwar

Name		Haus-Nr.		Geb-Jahr
von Skawina:				
Anton Schutter	Haus-Nr.	143	Geb-Jahr	1836
Karl Miczek	"	163	"	1835
" Jodłowski	"	54	"	1832
Anton Szpądrowski	"	15	"	1830
von Kopanka:				
Leopold Rogowski	"	30	"	1836
von Rzozów:				
Josef Garla	"	1	"	"
Thomas Madej	"	—	"	"
Lanrenz Ryś	"	30	"	"
von Samborek:				
Anton Motkowski	"	37	"	"
von Sidzina:				
Andreas Balon	"	60	"	"
von Brzyczyna dólna:				
Klemens Cziora	"	22	"	"
von Korabniki:				
Franz Marchwica	"	51	"	1834
von Radziszów:				
Kaspar Łokcik	"	185	"	1836
Andreas Ziarko	"	206	"	1835
von Wola Radziszowska:				
Felix Mszyk	"	1	"	1836
Stanislaus Pituch	"	13	"	"
Johann Tyrawa	"	198	"	1835
Anton Kareus	"	224	"	1834
Andreas Witek recte Gazel	"	133	"	1833
von Tyniec:				
Josef Lier	"	14	"	1836
Peter Paciorek auch Seredyński genant	"	133	"	1835
Michael Wieczorkowski	"	81	"	1833
Andreas Florczyk	"	164	"	"
von Mogilany:				
Peter Sudor	"	139	"	1836
Stanislaus Sychowski	"	155	"	1834
Franz Dzitko	"	65	"	1832
" Krupa	"	120	"	1831
von Włosań:				
Valentin Syrek	"	24	"	1836
Josef Róg	"	91	"	1835
Johann Kant. Młotkowski	"	13	"	1836
von Lusina:				
Martin Widór	"	40	"	"
von Kobierzyn:				
Anton Rudziński	Haus-Nr.	1	Geb.-J.	1836
von Ochodza:				
Adalbert Kurpiel	"	12	"	"
Johann Mirota	"	32	"	831
von Łagiewniki:				
Franz Miskowiec	"	10	"	1836

Skawina, den 26 Februar 1857.

Z. 605. pol. **Edictal-Vorladung.** (127-2-3)

Vom k. k. Bezirksamte Skawina, Wadowicer Kreises werden die theils mit, theils ohne Bewilligung abwesenden militärpflichtigen israelitischen Individuen anmit vorgeladen bis 20. April 1857 hieramts zu erscheinen, ansonsten dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden: und zwar:

Ort, Name		H.-N.		geb.
aus Radiszów, Langeu Jako	H.-N.	94	geb.	1833
" Lusina, Kinzelberg Herschel	"	4	"	1835
" Swoszowice, Bergofen "	"	74	"	1832
" Łagiewniki, Kainer Jakob	"	31	"	1834
" " " Herschel	"	31	"	1831
" Sidzina, Brand Pinkas	"	97	"	1832

Skawina d. 26. Februar 1857.

Nr. 654. pol. **Edictal-Vorladung.** (199. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte Jordanow werden nachbenannte illegal abwesende militärpflichtige Individuem hiemit aufgefordert, binnen längstens sechs Wochen a dato dieses Edictes in ihre Heimath zurückzukehren, und der Wehrpflicht genüge zu leisten, widrigens dieselben nach den bestehendrn Recrutirungsvorschriften behandelt werden müßten.

Ort, Name		Haus-Nro.
Gebürtig im Jahre 1836.		
Aus Jordanow, Rogowski Josef	Haus-Nro.	37
" " Oprzędek Jakob	"	62
" " Skwarek Vincenz	"	134
" " Adamski vel Niznik	"	199
Geboren im Jahre 1835.		
Aus Jordanow, Kolczyński Franz	"	54
Geboren im Jahre 1836.		
Aus Malepowa, Włodarski Franz	"	95
" Toporzysko, Gałka Albert	"	106
" " Maciąga Stanislaus	"	119
" Wysoka, Satawiec Laurenz	"	81
" Naprawa, Wojdyła Valentin	"	15
" Skomielna biała, Bal Anton	"	203
" Ponice, Worwa Simon	"	100
" Chabowka, Owczarczyk Melchior	"	97
" Rdzawka, Sroka Augustin	"	10
" " Pietrzyński Filipp	"	104
" Sidzina, Czarny Laurenz	"	113
" " May Johann	"	366
" " Mazur Josef	"	459
" Lętownia, Grzybacz Michael	"	84
" " Surnica Thomas	"	213
" Skomielna czarna, Drązek Valentin	"	114
" Więcierza, Kluska Thomas	"	15
" " Filipiak Stefan	"	120
" Bogdanówka, Zyła Valentin	"	64
" " Łakota Johann	"	74
Aus Spytkowice ad Jordanow:		
Binkowski Leon	"	11
Kościelniak Mathias	"	211
Waletko Josef	"	213
Brandys Andreas	"	71
Kataniasz Johann	"	275
" Rokiciny, Folta Ignaz	"	71
" Bielanka, Kuranda Gregor	"	30

Vom k. k. Bezirksamte.

Jordanow, am 25. Februar 1857.

N. 1243. **Edict.** (299. 1—3)

Im Nachhange zur hierämtlichen Edicte vom 27. Februar 1857 Z. 893 werden nachstehende Militärpflichtigen, und zwar:

Aus Dobrynia:

Mechel Kratblatt N. 57.

Joel Reich N. 47.

Aus Zmigród nowy:

Salomon Moses Getzler N. 60.

Aus Łubno Opace:

Michael Trybus N. 10.

hiemit aufgefordert, binnen 6 Wochen vom Tage der letzten Einschaltung dieses Edictes in das Krakauer Zeitungsblatt gerechnet in ihre Heimath zurückzukehren, und der Währverpflichtung nachzukommen, weil dieselben ausonst als Rekutirungsflüchtlinge angesehen und als solche behandelt werden müßten.

Vom k. k. Bezirksamte.

Zmigród, am 18. März 1857.

Privat-Anzeigen.

Wiener Börse - Bericht

vom 24. März 1857.

	Geld. — Waare.
Nat.-Anlehen zu 5%	$84\frac{3}{8}$—$84\frac{7}{8}$
Anlehen v. J. 1851 Serie B zu 5%	92—93
Lomb. venet. Anlehen zu 5%	96—$96\frac{1}{4}$
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	$83\frac{3}{8}$—$83\frac{1}{2}$
detto „ $4\frac{1}{2}$%	74—$74\frac{1}{4}$
detto „ 4%	66—$66\frac{1}{4}$
detto „ 3%	$50\frac{3}{4}$—51
detto „ $2\frac{1}{2}$%	42—$42\frac{1}{4}$
detto „ 1%	$16\frac{1}{2}$—$16\frac{3}{4}$
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	96——
Oedenburger detto „ 5%	94——
Pesther detto „ 4%	95——
Mailänder detto „ 4%	95——
Grundentl.-Obl. N. Oest. „ 5%	$87\frac{1}{2}$—88
detto v. Galizien, Ung. rc. „ 5%	$78\frac{1}{2}$—$79\frac{1}{4}$
detto der übrigen Kronl. „ 5%	$85\frac{3}{4}$—86
Banco-Obligationen „ $2\frac{1}{2}$%	63—$63\frac{1}{2}$
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	318—320
detto „ 1839	137—$137\frac{1}{4}$
detto „ 1854 4%	$109\frac{1}{2}$—$109\frac{3}{4}$
Como-Rentscheine	$14\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{2}$
Galiz. Pfandbriefe zu 4%	79—80
Nordbahn-Prior.-Oblig. „ 5%	86—$86\frac{1}{4}$
Gloggnitzer detto „ 5%	82—$82\frac{1}{2}$
Donau-Dampfschiff-Obl. „ 5%	$84\frac{1}{2}$—85
Lloyd detto (in Silber) „ 5%	91—$91\frac{1}{2}$
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stück	113—114
Actien der Nationalbank	1019—1020
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	$99\frac{1}{4}$—$99\frac{1}{2}$
Actien der Oest. Credit-Anstalt	$265\frac{1}{4}$—$265\frac{1}{2}$
„ „ N.-Oest. Escompte-Ges.	$121\frac{1}{4}$—$121\frac{1}{2}$
„ „ Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn	268—270
„ „ Nordbahn	$231\frac{1}{2}$—$231\frac{3}{4}$
„ „ Staatseisenbahn-Ges. zu 500 Fr.	$316\frac{1}{4}$—$316\frac{1}{2}$
„ „ Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	$102\frac{3}{4}$—$102\frac{7}{8}$
„ „ Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn	$109\frac{1}{2}$—$109\frac{3}{4}$
„ „ Theißbahn	$102\frac{3}{4}$—$102\frac{7}{8}$
„ „ Lomb. venet. Eisenb.	$263\frac{1}{4}$—$263\frac{3}{4}$
„ „ Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	593—595
„ „ detto 13. Emission	590—592
„ „ Lloyd	427—428
„ „ Pesther Kettenbr.-Gesellsch.	76—77
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellsch.	65—68
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	27—28
„ „ detto 2. Emiss. mit Priorit.	37—38
Fürst Esterhazy 40 fl. L.	76—$76\frac{1}{2}$
F. Windischgrätz 20 „	$24\frac{1}{8}$—$24\frac{3}{8}$
Gf. Waldstein 20 „	$26\frac{1}{8}$—$26\frac{3}{8}$
„ Keglevich 10 „	13—$13\frac{1}{4}$
„ Salm 40 „	$39\frac{3}{4}$—40
„ St. Genois 40 „	$38\frac{3}{4}$—39
„ Palffy 40 „	38—$38\frac{1}{4}$
„ Clary 40 „	$38\frac{3}{4}$—39
Amsterdam (2 Mon.)	$86\frac{5}{8}$—
Augsburg (Uso.)	$104\frac{1}{4}$—
Bukarest (31 T. Sicht)	267—
Constantinopel detto	—
Frankfurt (3 Mon.)	$103\frac{3}{8}$—
Hamburg (2 Mon.)	$76\frac{5}{8}$—
Livorno (2 Mon.)	105—
London (3 Mon.)	—10.9
Mailand (2 Mon.)	$103\frac{1}{2}$—
Paris (2 Mon.)	—$121\frac{1}{8}$
Kais. Münz-Ducaten-Agio	$7\frac{1}{4}$—$7\frac{3}{8}$
Napoleonsd'or	8.7—
Engl. Sovereigns	10.11—10.12
Ruff. Imperiale	8.20—8.21

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Krakau:

nach Dembica: um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag. / um 9 Uhr 5 Minuten Abends.

nach Wien: um 6 Uhr 10 Minuten Morgens. / um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag.

Ankunft in Krakau:

von Dembica: um 5 Uhr 20 Minuten Morgens. / um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag.

von Wien: um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag. / um 8 Uhr 15 Minuten Abends.

nach Breslau u. Warschau: um 8 Uhr 30 Minuten Vormittag.

von Breslau u. Warschau: um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag.

Abgang von Dembica:

nach Krakau: um 11 Uhr 15 Minuten Vormittag. / um 2 Uhr nach Mitternacht.

Ankunft in Dembica:

von Krakau: um 3 Uhr 37 Minuten Nachmittag. / um 12 Uhr 25 Minuten Nachts.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
24	2	327''', 01	+1°,9	83	Nordost mittel	trüb		−0°, 0	+3, 5
	10	326 14	+1,4	91	" "	" "			
25	6	325 69	+1,3	95	" "	" "	Regen		
	2	325''', 85	+6,1	81	" "	heiter mit Wolken		+1°,3	+6, 4
	10	326 06	+1,6	89	" "	trüb			
26	6	326 10	+1,2	91	" "	" "			

In der Buchdruckerei des „CZAS.“ Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

Mit einer Beilage.

Amtliche Erläße.

Nr. 841. **Edict.** (180-2-3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Liszki werden nachstehende zur heurigen Rekrutirung berufene Militärpflichtige, welche ihre Wohnorte illegal verlassen haben; hiemit vorgeladen, binnen 4 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren und der Militärpflicht Genüge zu thun, widrigens dieselben als Militärflichtlinge angesehen und als solche behandelt werden würden als:

Vom Orte	Vor- und Zunamen.	H.-N.	Geb.J.
Aus Rybna,	Piora Franz	102	1836
„ Czernichów,	Zawada Simon	3	„
„ Cholerzyn,	Młynczyk Stanislaus	34	„
„ Kleszczow,	Krawczyk Hiazint	20	„
„ Rączna,	Klis Kasimir	136	„
„ Przeginia duchowna,	Gruca Lukas	74	„
„ Alexandrowice,	Domański Andreas	1	1835
„ Rataniec,	Stawowiak Peter	4	„
„ Dąbrowa,	Fugiel Josef	43	„
„ „	Woralski Josef	32	„
„ „	Pacułt Josef	27	„
„ „	Pijanowski Martin	48	„
„ Łobzow,	Pawlik Josef	42	„
„ Nowawieś narodowa,	Małocha Matheus	56	„
„ Rybna,	Płatek Kasimir	275	„
„ Zwierzyniec,	Nowacki Franz	67	„
„ „	Baczyński Michael	89	„
„ Alexandrowice,	Baster Josef	6	1834
„ „	Rybka Stanislaus	12	„
„ Balice,	Gibek Andreas	41	„
„ Baczyn,	Tataruch Florian	5	„
„ Burow,	Baster v. Bator Josef	19	„
„ Cholerzyn,	Szpitalny Stanislaus	64	„
„ Czernichow,	Dudek Adalbert	14	„
„ „	Mocek Johann	21	„
„ „	Wołek Anton	93	„
„ Jeziorzany,	Kotula Sebastian	26	„
„ Kaszow,	Wiatr Stanislaus	38	„
„ „	Boroń Josef	126	„
„ „	Bator Gregor	166	„
„ Kłokoczyn,	Pływacz Johann	35	„
„ Nowawieś narodowa,	Zagórski Johann	24	„
„ Russocice,	Bolek Stanislaus	6	„
„ Wola justowska,	Krzeszczkiewicz Kasper	3	1835
„ Wołowice,	Kuś Franz	15	1834
„ „	Jasiołek Josef	118	„
„ Balice,	Droszcz Mathias	36	„
„ Brzoskwinia,	Janus Bartholomeus	18	„
„ Czernichow,	Madej Adalbert	56	„
„ Czernichowek,	Czyz Johann	45	„
„ Kaszow,	Sabura Josef	29	„
„ „	Riska Paul	91	„
„ „	Szwejda Matheus	112	„
„ Morawica,	Kuczowski Stanislaus	7	„
„ „	Just Norbert	3	„
„ Nowawieś narodowa,	Mucha Martin	21	„
„ „ „	Friedlein Ludwig	32	„
„ Nowawieś szlachecka,	Jarosz Simon	37	„
„ Przeginia narodowa,	Cebularz Josef	23	„
„ „ „	Stachok Michael	44	„
„ „ „	Mika Klemens	59	„
„ Russocice,	Knapik Jakob	15	„
„ Rączna,	Igła Jakob	10	„
„ Wołowice,	Kuś Karl	58	„
„ „	Dybek Michael	1	„
„ Zwierzyniec,	Krajowski Josef	91	„
„ Ratonice,	Stawowiak Peter	4	1833
„ Kaszów,	Boroń Johann	195	1832
„ Pasieka,	Socha Thomas	13	„
„ Nowawieś narodowa,	Pachel Franz	25	„
„ „ „	Cholewiński Theofil	2	„
„ „ szlachecka,	Harmatys Jakob	72	„
„ Piekary,	Szywacz Thomas	12	„
„ Przeginia narodowa,	Swolkin Ludwig	1	„
„ „ duchowna,	Gruca Johann	74	„
„ Rączna,	Szpitalny Augustin	141	„
„ Rybna,	Baranik Franz	158	„
„ Balice,	Kudelki Vinzenz	77	1831
„ Czernichow,	Łukaszkiewicz Theofil	23	„
„ „	Madej Johann	56	„
„ Kłokoczyn,	Piwowarczyk Johann	15	„
„ Nowawieś ślachecka,	Żak Josef	40	„
„ Piekary,	Szewczyk Josef	16	„
„ Wołowice,	Urbanik Franz	104	„
„ Zagacie,	Grzesiak Paul	13	„
„ Mydlniki,	Morys Josef	33	1833
„ Brzoszkwinia,	Kołodziejczyk Johann	10	1830
„ Bronowice wielkie,	Michalik Adalbert	7	„
„ „ „	Dzieża Josef	82	„
„ Czernichowek,	Budek Johann	42	„
„ Kłokoczyn,	Pacuła Johann	18	„
„ Przeginia narodowa,	Bukowski Johann	72	„
„ „ „	Bałuszek Josef	15	„
„ „ duchowna,	Cukier Josef	12	„
„ „ „	Kuć Adalbert	65	„
„ „ „	Tadus Johann	112	„
„ Russocice,	Zabagło Paul	72	„
„ „	Knapik Lukas	80	„
„ „	Kubasik Peter	76	1830
„ Rączna,	Kucharski Josef	94	„
„ Rybna,	Grzywa Josef	107	„
„ „	Cudak Vinzenz	105	„
„ Wołowice,	Przebinda Peter	77	„

K. k. Bezirksamt als Gericht.
Liszki, am 26. Februar 1857.

Z. 580 pol. **Edictal-Vorladung.** (189. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Altsandetz, Sandecer Kreises werden nachbenannte zur heurigen Stelluug auf den Assentplatz berufene, jedoch abwesende militärpflichtige Individuen hiermit aufgefordert, binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der Krakauer Regierungszeitung angerechnet, hieramts um so gewisser zu erscheinen, und ihrer Verpflichtung der angeordneten Stellung auf den hierseits bestimmten Assentplatz um so gewisser nachzukommen, als nach Ablauf dieses Termins dieselben nach den Rekrutirungsvorschriften als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Name		Geb-Jahr		Hs-N.
Aus der Gemeinde Olszanka:				
Johann Kraus	Geb-Jahr	1836	Hs-N.	22.
Nikolaus Rams	„	1835	„	—
Aus Gołkowice:				
Bartholom Sokoł	„	1832	„	22.
Aus Gostwica:				
Lorenz Banach	„	1831	„	2.
Aus Swirkla:				
Thomas Kożuch	„	1836	„	47.
Aus Biegonice:				
Salomon Silber	„	„	„	30.
Aus Altsandez:				
Franz Zwoliński	„	„	„	207.
Joseph Golonka	„	1834	„	194.
Adalbert Kalisz	„	„	„	350.
Michäl Ozga	„	1833	„	28.
Joseph Chmura	„	„	„	207.
Martin Dudzik	„	„	„	327.
Jahob Zakrzewski	„	„	„	534.
Anton Fabry	„	1832	„	433.
Jokann Bonk	„	1831	„	—
Joseph Sałasiewicz	„	„	„	120.
„ Weber	„	„	„	373.
„ Zwoliński	„	„	„	407.
Aus Brzyna:				
Nikolaus Duda	„	1835	„	25.
Zaharias Procner	„	1833	„	5.
Aus Baraice:				
Stanislaus Szlaga	„	1836	„	52.
Aus Łomnica:				
Adam Toczek	„	„	„	118.
Michäl Szcześniak	„	1834	„	53.
Adalbert Żywczak	„	1832	„	42.
Stanislaus Jarzembak	„	„	„	85.
Kaspar Ptak	„	„	„	91.
Adalbert Polański	„	„	„	3.
Michäl Fedor	„	1831	„	110.
Aus Neudörfel:				
Ignatz Kurówski	„	1834	„	17.
Aus Kokuszka:				
Anton Wojakiewicz	„	1835	„	23.
Joseph Kowalski	„	1831	„	41.
Aus Obidza:				
Adalbert Galczowski	„	1835	„	13.
Simeon Fijas	„	„	„	49.
Mathias Babik	„	„	„	57.
Johann Tuczyński	„	1834	„	62.
Anton Tomasiak	„	1832	„	114.
Johann Pierzchała	„	„	„	80.
Aus Obłazy:				
Michäl Dziedzina	„	1836	„	7.
Thomas Mamiak	„	„	„	1.
Adalbert „	„	1835	„	—
Aus Piwniczna:				
Ferdinand Klimczak	„	1836	„	103.
Simeon Twaróg	„	„	„	216.
Joseph Koral	„	„	„	236.
Stanislaus Gardoń	„	„	„	194.
Adam Klimczyk	„	1835	„	100.
Paul Piwowar	„	„	„	146.
Martin Pająk	„	„	„	257.
Michäl Koral	„	„	„	221.
Martin Gumulak	„	1834	„	216.
Simeon Twaróg	„	„	„	—
„ Gondek	„	1833	„	212.
„ Gurka	„	„	„	190.
Michäl Gomulak	„	„	„	212.
Johann Szczyrba	„	„	„	230.
„ Gumulak	„	1832	„	216.
Vinzenz Pająk	„	„	„	77.
Sebastian Fidowicz	„	„	„	233.
Vinzenz Wojakiewicz	„	„	„	—
Mathias Czerwiński	„	„	„	—
Peter Biernadzki	„	„	„	7.
Simeon Wolski	„	„	„	123.
Andreas Jarzembak	„	„	„	—
Johann Gumulak	„	„	„	17.
Albert Długosz	„	1831	„	49.
Andreas Koral	„	„	„	92.
Aus Przysietnica:				
Adalbert Stanek	„	1836	„	48.
Staniskaus Nastalski	„	1833	„	9.
Josef Stanek	„	1831	„	48.
Martin Witowski	„	1831	„	—
Aus Rostoka:				
Johann Zbyszówski	„	1835	„	7.
Josef „	„	1833	„	—
Adam Okrzos	„	1832	„	10.
Michäl Pustułka	„	„	„	13.
Stanislaus Okrzos	„	1831	„	10.

Vom k. k. Bezirksamte.
Altsandez am 25. Februar.

Z. 871 p. **Edictal-Vorladung.** (190-1-3)

Vom k. k. Bezirksamte Kolbuszow werden nachstehende illegal abwesenden Militärpflichtigen aufgefordert, binnen 4 Wochen von der Einschaltung dieses Edictes gerechnet, hieramts zu erscheinen und der Militärpflicht zu entsprechen, ansonsten dieselben als Rekrutirungspflüchtlinge angesehen und als solche behandelt werden würden.

Name		Haus-Nr.		Geb-Jahr
Aus Kolbuszow Markt.:				
Anton Kurdek	Haus-Nr.	187	Geb-Jahr	1836
Aus Kossowy:				
Vinzenz Czachor	„	1	„	1834
Aus Kolbuszow górna:				
Jakob Sajdak	„	143	„	„
Martin Tokarz	„	140	„	1833
Aus Niwiska:				
Ludwik Sadowski	„	23	„	1834
Felix Gawrys	„	29	„	1833
Aus Domatkow:				
Andreas Czudo	„	20	„	1831

Vom k k. Bezirksamte.
Kolbuszow am 26 Februar 1857.

Einberufungs-Edict. (191-2-3)

Die nachstehenden vom Hause illegal abwesenden militärpflichtigen Individuen, und zwar:

Name		Haus-Nr.		Geb-Jahr
Aus der Gemeinde Bistoszowa:				
Albert Trybulec	Haus-Nr.	7	Geb-Jahr	1836
Johann Witalis	„	34	„	1855
Ans Brzozowa:				
„ Stępek	„	220	„	1836
„ Ciesielczyk	„	212	„	1835
Josef Ramian	„	4	„	„
„ Wojcik	„	170	„	1834
Aus Golanka:				
Blasius Wąsik	„	4	„	1830
Aus Gromnik:				
Peter Uchwat	„	123	„	„
Aus Joniny:				
Andreas Piątek	„	28	„	1836
Aus Lubcza:				
Josef Genza	„	167	„	„
Michäl Kamień	„	172	„	„
Johann Nigosz	„	129	„	„
Aus Ryglice:				
Josef Bogdanowicz	„	166	„	„
Johann Duda	„	102	„	„
Jakob Idziak	„	99	„	1835
Anton Jękot	„	140	„	1836
Bartolomeus Jękot	„	11	„	1834
Adalbert Kalita	„	158	„	1835
Franz Pawłowski	„	17	„	1836
„ Stanczyk	„	44	„	„
Aus Tuchow:				
Ludwik Dudek	„	221	„	„
Mathias Klimek	„	236	„	1835
Leon Krogulski	„	19	„	„
Josef Sojka	„	120	„	„
Thomas Zając	„	261	„	1833
Aus Zalassowa:				
Josef Chrupek	„	281	„	1836
Jakob Firmuga	„	182	„	„
„ Kawa	„	129	„	„
Gatus Majchro	„	48	„	„
Jakob Smagacz	„	10	„	„
Andreas Tulicki	„	157	„	„

werden aufgefordert binnen 6 Wochen in ihre Heimath zurückzukehren, widrigens sie als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen, und nach dem allerhöchsten Patente vom 4 März 1832 behandelt werden würden.

Vom k. k. Bezirksamte.
Tuchów am 27 Februar 1857.

Z. 976. **Edictal-Vorladung.** (194-2-3)

Vom k. k. Bezirsamte Ropczyce Tarnower Kreises werden nachbenannte militärpflichte Individuen aufgefordert, binnen 4 Wochen von der Einschaltung dieses Edictes gerechnet, hieramts zu erscheinen, und der Wehrpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden.

Name		Haus-Nr.		Geb.-Jahr
Aus Srednie:				
Kosydar Michael	Haus-Nr.	10	Geb.-Jahr	1835
Adalbert Oleś	„	79	„	„
Blasius „	„	9	„	1833
Aus Glinik:				
Eisig Rock	„	145	„	1836
Aus Ropczyce:				
Kamil Gadziński	„	16	„	1835
Samuel Kirsch	„	171	„	„
Fischel Hisiger	„	93	„	1834
Aus Brzeziny:				
Thomas Baran	„	38	„	„
Johann Dzikowski	„	183	„	1833
„ Ozga:	„	179	„	„
Salamon Sacher	„	105	„	1836
Aus Wielopole				
Josef Łopuszyński	„	39	„	1836
Thomas Ciołkosz	„	24	„	1834
Stefan Swirad	„	65	„	1833
Abraham Lipman	„	44	„	„
Aus Konice:				
Josef Błażejowski	„	31	„	1834
Aus Szkodna:				
Josef Wielis	„	53	„	1833
Aus Zagorzyce:				
Paul Jasiński	„	30	„	„
Andreas Walczyk	Haus-Nro.	66	Geb.-Jahr	1833
Johann Szum	„	31	„	„
Sohen Lippmann	„	111	„	1836
Aus Gnojnica:				
Adalbert Rojek	„	30	„	„
Aus Pstrągowa:				
Franz Jawor	„	141	„	„
Stefan Paśko	„	274	„	„
Michael Moskwa	„	177	„	1834

Ropczyce am 26 Februar 1857.

Z. 633. **Edict** (195-2-3)

womit nachstehende zur Rekrutirung des Jahres 1857 berufenen, illegal abwesenden Militärpflichtigen aufgefordert werden, binnen vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieser Kundmachung in diese Zeitschrift hieramts sich zu melden oder ihren Aufenthaltsort anzuzeigen, als sonst dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden müßten, und zwar

Name		K.-Z.		geb.
aus Ulanów:				
Nicałek Martin	K.-Z.	15	geb.	1836
Kara Thomas	„	331	„	„
Umiejski Martin	„	29	„	„
Prącik Ludwig	„	145	„	1835
Babenski Stanislaus	„	47	„	1833
Pędrak Johann	„	324	„	„
Buczko Andreas	„	355	„	„
Puskarczyk Lucas	„	451	„	„
Puskarczyk Thomas	„	109	„	1832
Zwolak Adalbert	„	404	„	1832
aus Bieliny:				
Nicpon Josef	„	33	„	1834
Sieczka Josef	„	50	„	„
Pachla Johann	„	60	„	1834
Puskarczyk Michael	„	87	„	1833
aus Dąbrówka:				
Bieńko Johann	„	5	„	1836
Aus Domostawa:				
Zurawiec Adalbert	„	49	„	1836
Kurlej Johann	„	13	„	„
Rękas Johann	„	63	„	„
Kopka Bonawentura	„	1	„	1834
Fedorowski Josef	„	1	„	„
Byk Andreas	„	8	„	1833
Garbacz Johann	„	38	„	1832
Zurawiec Franz	„	70	„	„
Federowski Martin	„	1	„	1831
Zurawiec Anton	„	49	„	1831
aus Glinianka:				
Wisniowski Michael	„	50	„	1834
Stasiak Johann	„	2	„	1833
aus Golce:				
Mazur Stanislaus	„	41	„	1834
Banasiak Albert	„	3	„	1832
aus Huta deręgowska:				
Wojtak Franz	„	19	„	1836
Mazur Adalbert	„	34	„	1831
aus Jarocin:				
Bzdyra Michael	„	34	„	1836
Mayciak Adalbert	„	61	„	„
Pachla Johann	„	8	„	1835
Bzdyra Ludwig	„	34	„	„
Roman Johann	„	26	„	1834
Jonik Johann	„	104	„	1832
Tomczyk oder Domczyk Michael	„	11	„	„
Roman Johann	„	12	„	1831
aus Kurzyna mała:				
Siembida Johann	„	39	„	1836
Rochmański Vinzenz	„	58	„	„
Brzezowski Franz	„	69	„	1835
Siembida Lukas	„	34	„	1832
Matusiak Anton	„	61	„	1831
aus Kurzyna wielka:				
Czayka Lorenz	„	15	„	1836
Sikora Bartholomeus	„	8	„	1833
aus Katty:				
Kosiak oder Kurzewski Bonawent.	„	11	„	1834
Katta Johann	„	30	„	1831
aus Kłyżów:				
Pałka Valentin	„	59	„	1835
Kościołek Martin	„	37	„	1834
Tofil Josef	„	53	„	„
Maziarz Martin	„	108	„	1833
Kozyra Martin	„	38	„	1831
Insiak Johann	„	82	„	„
Pchełka Johann	„	82	„	„
aus Pysznica:				
Wroński Valentin	„	90	„	1836
Drelich Nikolaus	„	198	„	„
Schnell Valentin	„	231	„	1836
Cholewiński Michael	„	232	„	„
Spira Josef, Jude, unkonscribirt			„	„
Sikora Theodor	„	7	„	1835
Dołowy Anton	„	232	„	1834
Gottlob Anton	„	67	„	1833
Ansak Martin	„	129	„	1832
aus Rauchersdorf:				
Pęc Ambrosius	„	24	„	1831
aus Studzieniec:				
Dębski Martin	„	26	„	1834
Ludwig Martin	„	24	„	„
Gorczyca Florian	„	4	„	1832
aus Szyperki:				
Piskorowski Andreas	„	9	„	1836
Kozioł Johann	„	2	„	1834
Piskorowski Theodor	„	9	„	„

Name	K.-Z.	geb.
Paszko Alexander	28	1832
Gumiela Josef	25	1831
aus Wulka Tanewska:		
Antosiewicz Andreas	24	1836
Insiek Johann	82	1831
Maziarz Anton	40	1831
Aus Ulanow Juden, als:		
Plohn Enger	192	1836
Berl Karpf Schwel	179	"
Chajet Wolf	56	"
Korn Chaim	278	"
Schub Chaskel	61	"
Schleyen Jakob	249	"
Kinwald Schaja unkonskribirt		1835
Tannenbaum Berl Wolf	190	"
Wald Jankel	207	1834
Oehlbaum Salomon	134	"
Froht Leisor	19	1833
Ansübel Isaak	244	"
Lezter Samuel	244	"
Horowitz Hennoch	248	1832
Schopf Schmul	295	"
Uiberführer Dawid	176	"
Schleyen Benjamin	249	"
Oelbaum Salomon	268	"
Gross Leib	175	1831

Vom k. k. Bezirksamte
Ulanow den 25. Februar 1857.

Z. 768. **Edict.** (196. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte Brzésko werden nachbenannte für das Jahr 1857 zur Stellung auf den Assentplatz berufenen Individuen hiemit aufgefordert binnen 6 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edikts im Zeittungtblatte in ihre Heimath zurückzukehren, und ihrer Militerpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden.

Name	Geb. J.	H.-N.
Aus der Gemeinde Brzésko:		
Schloime Kallmann	1832	1
Salomon Nirnberger	1833	63
Wolf Tymberger	1835	77
Isaak Pflanzer	"	131
Salamon Steger	1836	208
Leib Reiserer	1831	1
Aus der Gemeinde Biesiadki:		
Josef Cięciwa	1834	86/70
Andreas Rogósz	1836	116
Aus der Gemeinde Czchów:		
Michael Siciuszka	1831	2
Franz Wawryk	1835	9
Chaim Schmul	1831	33
Martin Łobodziński	1835	55
Johann Gałek	1836	88
Florian Buczeński	1835	107
Lorenz Sokołowski	1833	166
Adalbert Prokop	"	177
Adam Wiszniowski	1830	201
Itzig Weiss	1836	241
Aus der Gemeinde Dobrociesz:		
Johann Augustyniak	1832	63
Andreas Zelek	1836	19
Aus Doły:		
Ignatz Juszczyk	1832	3
Thomas Kotelski	1836	86
Aus Druszków pusty:		
Michael Piechnik	"	14
Aus Gnojnik:		
Thomas Horosin	"	38
Aus Gosprzydowa.		
Johann Korta	1832	36
Aus Grądy:		
Ferdinand Bezdek	"	22
Kaspar Maślak	1830	28
Aus Jadowniki:		
Johann Wojciechowski	1831	"
Aus Iwkowa:		
Adalbert Bagiński	1832	185
Martin Kozdroń	1830	117
Martin Stachoń	1836	242
Aus Łoniowy:		
Vinzenz Bodura	"	23
Valentin Gorgól	1834	110
Laurenz Marecik	1833	118
Aus Maszkienice:		
Josef Zieliński	1830	155
Aus Mokrzyska:		
Martin Żarty recte Żółty	"	24
Stanislaus Pasula	"	239
Aus Bucze:		
Stanislaus Marakiezy	1833	1
Alexander Marakiezy	1836	1
Aus Okocim:		
Schmul Nesselgrün	"	66
Leib Wolf	1830	170
Aus Perła:		
Bartholomeus Flądro	1835	7
Aus Nowawieś ad Jasień:		
Peter Dobrzański	1831	14
Aus Porąbka ad Uszew:		
Valentin Pięta vel Kudłacz	1836	87
Johann Filipski	1831	152
Mathias Grzyb	1832	148
Aus Tworkowa:		
Stanislaus Nieć	1836	94
Johann Jarosiński	"	32
Aus Tymowa:		
Adalbert Grząbel	1833	142
Stefan Panek	1831	105
Aus Uszew:		
Adam Pizdor	1832	46
Adalbert Pasek	1831	59
Jakob Morawa	1836	133
Andreas Bober	1835	152
Johann Bober	1836	"
Simon Silberspitz	"	188
Schul Wolf	1832	130
Aus Wojakowa:		
Michael Chołmecki	1835	71
Karl Szyszko	1836	81
Itzig Aftergub	1834	84
Moses Aftergub	1832	"
Mathias Sławek	1835	17
Pantaleon Rodziński	1832	49

Vom k. k. Bezirksamte.
Brzésko am 28. Februar 1857.

N. 964. pol. **Edict.** (197. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte Maków Wadowicer Kreises werden nachbenannte illegal abwesende und zur heurigen Stellung auf den Assentplatz vorgemerkten Militärpflichtigen Individuen aufgefordert innerhalb sechs Wochen nach der dritten Einschultung des gegenwärtigen Edikts in ihre Heimath zurückzukehren, und der Militärpflicht zu entsprechen, als sonsten dieselben als Rekrutirungsflichtlinge angesehen und behandelt werden, als:

Aus Maków: Josef Skowroński N. 11. Franz Łabądź 14. Josef Cycoń 62. Karl Kosmund 85. Josef Miskowiec 74. Anton Kocyan 79. Josef Giesrat 113. Josef Oleś 120. Johann Marcysiak 145. Josef Wilk 151. Andreas Wilk 151. Andreas Piątek 270. Adalbert Ceremuga 309. Josef Koziana 338. Josef Motek 376. Franz Mierzwiński 405. Josef Slizowic 408. Matheus Biskup 62. Johann Stanaszek 221. Jacob Stanaszek 234. Josef Buczała 242. Josef Zaręba 280. Kontius Koziana 339. und Jakob Kozuszek 410.

Aus Biała: Johann Borowy N. 21. Blasius Ficek 81. Johann Czarny 163. Kasimir Szafraniec 198. Andreas Dudrak 220. Johann Kozioł 52. Josef May 107. Josef Radwan 187. Adelbert Borowy 21.

Aus Juszczyn: Laurenz Biedrawa N. 30. Josef Piąstka 39. Johann Karczmarczyk 129. Josef Kardas 176. Johann Uczew 177. Michael Niton 184. Josef Mędrala 254. Kontius Polak 280. Johann Suszczynka 97.

Aus Grzechynia: Josef Tatara N. 13. Johann Głowicki 44. Adalbert Kudzia 60. Michael Głowicki 72. Thomas Stopka 95. Michael Zemlik 118. Josef Droszcz 163. Klemens Byczak 170. Johann Tokarz 226. Johann Sulka 277. Johann Kudzia 74. und Michael Polak 176.

Aus Zarnówka: Josef Bekas N. 8. Josef Syc 51. Johann Głod 102. Johann Adamczyk 110. Kantius Szczepaniak 135. Johann Matyja 145. Martin Stopka 184. Josef Jończyk 199. Adalbert Lurka 200. Johann Stanek 262. und Michael Matyja 173.

Aus Zawoja: Laurenz Kozina N. 86. Kantius Mazur 125. Josef Chowaniak 242. Peter Prorok 306. Johann Polak 316. Klemens Fujak 351. Josef Zając 394. Math. Zając 407. Jos. Zemlik 422. Andr. Malik 452. Mathias Samoliczyk 465. Peter Knapczyk 465. Blasius Guzik 478. Johann Trzebuniak 481. Michael Marek 483. Johann Baran 530. Mathias Kobiela 541. Josef Siwiec 577. Josef Bubiak 647. Thomak Bubiak 648. Josef Smyrak 651. Josef Lassek 707. Josef Budzowski 751. Klemens Trzop 762. Josef Waytyczko 781. Simon Mazur 812. Klemens Sałata 818. Klemens Chowaniak 842. Konstantin Rudnicki 854. Johann Toczek 856. Johann Borowy 879. Michael Buglon recte Orawka 125. Klemens Kostyra 136. Adalbert Malik 143. Josef Giertuga 238. Klemens Bogunia 267. Adalbert Kozina 507. Adalbert Marek 545. Peter Dańczak 632. Stanislaus Szczurek 1 4. und Andreas Babiarz 62.

Aus Skawica: Vinzenz Marszałek Nr. 14. Adalbert Zemlik 91. Simon Migas 152. Josef Waytyczko 239. Adalbert Bednarczyk 241. Johann Migas 252. Johann Szkolnik 268. Peter Marszałek 271. Moises Goldberger 301. Blasius Słec 16. Adalbert Balek 186. und Josef Bałek 186.

Aus Osielec: Johann Radwan 7. Johann Olexa 47. Josef Kronka 56. Josef Wronka 139. Laurenz Rusin 197. Josef Zaremba 3. Adalbert Kulak 175. Adalbert Bachul 255. und Johann Chodana 280.

Aus Koyszowka: Johann Jancarz 28. Josef Drobny 50. Johann Drobny 55. Kantius Dylik 59. Johann Buda 78. Adalbert Mosor 81. Andreas Brzanka 101. Laurenz Miskowiec 32. und Thomas Dyrda 40.

Aus Wieprzec: Johann Miskowiec N. 21. Josef Wyrobek 21. und Josef Kania 47.

Aus Marcówka: Adalbert Węgrzyniak N. 33. und Thomas Sznurczak 52.

Aus Zembrzyce: Johann Danek N. 32. Schaja Reichenbaum 136. und Ignaz Szancer 191.

Aus Binkowka: Bartholomäus Malina 48. Josef Knapczyk 55. Michael Stachoń 61. Thomas Stachura 68. Michael Polański 74. Vinzenz Rymarczyk 81. Jakob Szczepaniak 60. Johann Malina 113. Johann Pająk 119. Andreas Kazmierczyk 136. Johann Korbiel 148. Anton Kania 173. Thomas Pająk 180. Kantius Goryl 220. Kasmir Nieckula 231. Adalbert Klimowski 236. Johann Tondyra 236. Jakob Nieckula 265. Vinzenz Malina 280. Kasmir Malina 280. Adalbert Goryl 299. Jakob Malina 301 und Jakob Lassak 106.

Aus Jachowka: Mathias Ogarek N. 52. Johann Soblik 77. Kantius Kachnic 99. Michael Nieciąg 113. Johann Radwan 116. und Johann Kałdas 157.

Aus Budzow: Johann Rzadek N. 13. Thomas Matuszak 23. Thomas Lampart 69. Johann Chrapek 259. Stefan Krupa 271. Martin Strączek 294. Josef Maslonka 114. Josef Burliga 15. und Simon Nowak 209.

Vom k. k, Bezirksamte.
Maków am 28. Februar 1857.

Z. 802. **Edictal-Vorladung.** (200. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte in Częszkowice, Sandezer Kreises, werden nachbenannte unbefugt abwesende Militärpflichtige aufgefordert, binnen 3 Wochen nach der dritten Einschaltung dieses Edictes in die Krakauer Zeitung in ihre Heimat zurückzukehren und sich hieramts zu melden, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden müßten.

Von Bartkowa und Posadowa:
Peter Ziemina N. 23. David Steiner 7. Mendel Moiser 8. Laurenz Szast 46. Anton Szczepański —. Josef Wojtas 39. Michael Wojtas 39.

Von Bukowiec:
Adalbert Kwiatkowski N. 14. Michael Jonas 36. Chaim Tauger 25.

Von Cięszkowice:
Jakob Dzieża N. 303. Jakob Adamczyk 196. Michael Blicharz 43. Paul Blicharz 274. Alexander Jasiński 269. Michael Janas 132. Franz Sławiński 131. Mathias Blicharz 274.

Von Grodek und Kobyle: Laurenz Gwizdz N. 20.

Von Jamna und Potoki:
Michael Dzeziński N. 8. Adalbert Ziemina 10. Blasius Dyngosz 3. Vinzenz Mikoś 18. Stanislaus Jakubik 23.

Von Jastrzębia:
Jakob Kiołbasa N. 103. Michael Wierzchowiec 57. Jakob Kowalski 137. Josef Kiołbasa 13. Adam Wierzchowiec 57. Paul Gargaś 16. Bartholomäus Jurkiewicz 143.

Von Jasienna: Thomas Błaszczyk N. 83. Paul Bil 19. Leib Baldinger 18.

Von Siekierczyna:
Thomas Potok N. 19. Mathias Potok 19.

Von Kąśna dólna: Bartholomäus Leśniak N. 6.

Von Kąśna górna: Benedikt Szczepanik N. 2.

Von Lipnica mit Niecew:
Stanislaus Kurek N. 119. Jettel Popiel 120. Jakob Gurski 106. Peter Winiarski 145. Andreas Gad elternloser.

Von Pławna: Thomas Przylaska N. 11.

Von Stróżno: Johann Stawiarz N. 27.

Von Bobowa: David Zimmer N. 80. Süßkind Schmidhammer 76. Moses Schmidhammer 149.

Von Kipszna: Laibusch Grünbaum N. 1.

Von Lipniczka: Stanislaus Gurski N. 5.

Von Przydonica:
Johann Cywiński N. 34. Andreas Kosiński 55.

Von Bruśnik: Blasius Kokosza N. 7.

Von Gurowa: Ignaz Schmid N. 18.

Von Jankowa: Jakob Jandura N. 23.

Von Tursko: Franz Rutka N. 3.

Vom k. k. Bezirksamte.
Cięszkowice, am 25. Februar 1857.

Edict. (205-2-3)

Vom k. k. Bezirksamte Zassow Tarnower Kreises werden nachstehende für das Jahr 1857 zur Stellung beruffenen abwesende Individuen aufgefordert, binnen 4 Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in ihre Heimath zurückzukehren oder ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, als sonst dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden.

Aus Bren ossuchowski:
Klemens Ząbek N. 54. Sebastian Gąsior 22.

Aus Czermin: Martin Paluch N. 22. Andreas Klich 88. Stanislaus Paluch 22.

Aus Dąbie: Stanislaus Dubiel N. 55. Adalb. Ciołek vel Kowal 71.

Aus Dulcza mała: Josef Siembab N. 65.

Aus Górki: Mathias Kokoszka N. 22. Thomas Turkot 8. Adam Łaz 21.

Aus Hohenbach:
Filipp Krieg N. 24. Georg Müller 51. Heinrich Schinal 43. Heinrich Uhlm 16. Michael Herrmann 32. Jakob Griessmann 33. Konrad Stahlmann 20. Johann Schiendl 43. Heinrich Böhl 24.

Aus Jamy: Josef Puła N. 41.

Aus Kawenczyn: Johann Judzienski N. 3. Michael Judzienski 35. Johann Rys 20.

Aus Kiełków:
Jakob Daktyl N. 12. Kaspar Daktyl 12.

Aus Łączki brzeski: Josef Boniewski N. 1.

Aus Łyssakow und Łyssakowek: Konstantyn Leo Mrozowski N. 23. Josef Pczonka 19. Jakob Wasyl 2.

Aus Mokre: Johann Kojecki N. 21.

Aus Ottalęż mit Wola:
Klemens Wałęzak N. 8. Johann Adamczyk 56. Kasper Swist 25. Michael Czuber 6. Michael Pajak 47. Martin Glica 10. Johann Wróbel 14. Michael Czuber 6.

Aus Partynia: Josef Tłuszcz.

Aus Podole: Ludwig Maday N. 45.

Aus Preclaw: Alexander Kaliszewski N. 54. Adam Kaliszewski 156. Feivel Francblau 63. Feivel Francblau 63½. Leiser Feuer 65. Kellmann Gastwirth 101. Jankiel Weintraub 177. Leib Wander 64. Moses Polanicer 135. Naftali Beitz 37. Hersch recte Feivel Francblau 36.

Aus Piątkowiec: Johann Skaza N. 1.

Aus Przerytybór: Thomas Jakobus N. 13.

Aus Radomyśl: Johann Solarski N. 46. Stanislaus Michałecki 27. Ludwig Kuczkowski 217. Michale Machay 6. Blasius Lesniowski 188. Naftali Wider 147. Abraham Rosenfeld 119. David Kanarienvogel 279. Don Isler 135. Hil Spatz 141. Josel Beerl 286. Jakob Feigenbaum 85. Hersch Kanarienvogel 279. Hersch Feith 234. Pinkas Fela 9.

Aus Ruda: Mathias Setera N. 39.

Aus Surowa: Johann Majocha N. 12. Bartholomäus Majocha 23. Adalbert Adamczyk 19. Adalbert Pezda 3. Mathias Pezda 18.

Aus Szafranów: Adalbert Kapinos.

Aus Trzciana: August. Kruzel N. 90. Adalb. Łaz 7.

Aus Wadowice: Josef Michoński N. 48. Martin Dubiel 66. Adam Kiełbasa 77. Michael Kuzmierz 32. Michael Netko 51. Johann Miga 8. Mathias Midura 65. Adalbert Lasek 23.

Aus Wampierzów: Josef Władarz N. 58. Thomas Dusza 91. Michael Gwoźdź 5. Johann Dziekan 29.

Aus Zassow: Martin Machowski N. 19. Franz Kojecki 66.

Aus Zdziarzec: Franz Kapłański N. 15. Josef Kapłański 15.

Vom k. k. Bezirksamte Zassow.

Nr. 927. pol. **Edict.** (206. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte in Oświęcim Wadowicer Kreises werden nachbenannte für das Jahr 1857 zur Stellung auf den Assentplatz berufene Individuen aufgefordert, binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in ihre Heimath zurückzukehren oder ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, alssonst gegen dieselben nach den Bestimmungen des allerh. Patentes vom 2. März 1832 verfahren werden müßte.

Aus Oświęcim:
Adolf Feiner N. 26. Josef Wulkan 24. Iser Schmeidler 33. Markus Neugeborn 37. Aron Jerut 40. Mendel Kuppermann 44. David Kuppermann 65. Jakob Loblowitz 63. Salomon Barber 72. Dan Lustgarten 90. Juda Wellner 206. Löbl Matzner 260. Berl Fischer 273. Isaac Kluger 15. Markus Teichner 93. Berl Zeitinger 82. Löbl Schiffer 57. Jonas Neiger 290. Aron Vogel 274. Salomon Schrötter 63. Josef Schmelz 59. Abraham Weinér 33. Elias Lustgarten 90. Nathan Teichner 93. Nathan Leschner 30. David Löwy ret. Feuermann 40. Falk Policer 106. Josef Sobczak 113. Thomas Paleczny 267. Moses Weinberg 85. Selig Hornung 15. Jakob Baier 57. Herschel Rosenzweig 57. Maier Rosenzweig 57. Abraham Teichner 93.

Aus Babice: Ferdinand Harnach N. 77. Martin Mateja 99.

Aus Brzeszcze: Kasimir Grzebinoga N. 37. Johann Przewoźniak 97. Jakob Kowalowski 24. Andreas Kowalczyk 25. Andreas Jarnot 133. Johann Chwiendacz 148.

Aus Dwory: Franz Rusinek N. 143. Franz Wanot 155. Albert Chromik rect. Kiera 58. Sam. Littner 126.

Aus Jajuszowice: Johann Grzywa N. 156. Josef Kostka 10. Valentin Kubica 207. Johann Korczyk 145. Jakob Grzywa 161. Josef Dadok vel Dyrdoń 108. Albert Gorka 79. Johann Chrapczyński 149. Mathias Gora 159. Jakob Krawczyk 165. Johann Kubica 207. Siegfried Pakuła 18. Johann Szczerbowski 26. Anton Gura 177.

Aus Łazy: Johann Miłoń N. 30. Albert Klinowski 14. Johann Klinowski 14.

Aus Przeciszow: Adam Zieliński N. 6. Jakub Matusiak 53. Josef Lizoń 163. Stanislaus Banat 210.

Aus Polanka wielka: Thomas Siwek N. 128. Johann Chwałek 109. Mathias Zbolały 62. Blasius Romanek 148. Vincenz Gala 166.

Aus Przecieszyn: Johann Niedziela N. 17.

Aus Podolsze: Johann Molenda N. 60.

Aus Skidzin: Thomas Lissek N. 33. Johann Scitowski 19. Jakob Lissek 33.

K. k. Bezirksamt.
Oświęcim am 27. Februar 1857.

Nr. 3320. **Kundmachung.** (213. 2-3)

Zur provisorischen Wieder-Besetzung der für den Magistrat in Bochnia, Bochniaer Kreises sistemisirten Dienstesstelle eines Stadtkassiers, womit eine Besoldung von 500 fl. CM. und die Verpflichtung zum Erlage einer dem Gehalte gleichkommenden Dienstcaution verbunden ist, wird hiermit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Dienstesstelle haben bis zum 10. April 1857 ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Magistrate in Bochnia und zwar wenn sie bereits in einem öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber mittelst jenes k. k. Bezirksamtes in dessen Bezirke sie wohnen einzurechnen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, den Geburtsort, den Stand und die Religion;
b) über die Befähigung für den Kassadienst sowie über die zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Comptabilitätswissenschaft gehört und die Prüfung aus derselben gut bestanden haben;
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Verwendung und die bisherige Dienstleistung und zwar so, daß darin keine Periode übergangen werde; endlich
e) haben dieselben anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Bochniaer Magistrates verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landesregierung.
Krakau, am 22. Februar 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS.“ Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.